Nr. 255. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 3. Juni 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Friedensverhandlungen.

Wien, 2. Juni. Wie ich von gutunterrichteter Seite erfahre, beschränken sich die angeblichen Proteste der Großmächte gegen die Angliederung Thessaliens an die Türkei lediglich auf wohlgemeinte Rathschläge. Man hofft auf die gewohnte Nachgiebigkeit des Sultans, und giebt zu, daß im Weigerungsfalle etwas Ernstliches gegen die Pforte nicht unternommen werden würde. Die türkische Regierung ist bereit, ihre Forderung auf die Abtretung ganz Thessaliens dahin zu modifiziren, daß die von ihr in Berlin vorgeschlagene Grenzlinie angenommen werde, wodurch ihr die nördliche Hälfte der thessalischen Ebene zufallen würde.

Wien, 2. Juni. Zwischen den Kabinetten fanden lebhafte Unterhandlungen statt wegen Herstellung eines Uebergangszustandes auf Kreta. Bisher hat eine Einigung über die Ernennung eines provisorischen Militärgouverneurs nicht erzielt werden können.

London, 2. Juni. „Daily News" erfahren aus Kanea von gestern, daß die Aufständischen in der vorhergegangenen Nacht einen Angriff auf Hierapetra gemacht hätten, aber durch das Feuer der französischen und italienischen Kriegsschiffe zum Rückzuge gezwungen worden seien.

London, 2. Juni. Einer Depesche der „Times" aus Athen zufolge wird durch das Auftreten von Räuberbanden an verschiedenen Punkten Beunruhigung hervorgerufen, doch habe die Landbevölkerung zu den Waffen gegriffen und die Räuber bisher im Schach gehalten. Die Regierung sende Gendarmerie und Truppen ab. Amtlich werde die Anzahl der Briganten auf 850 angegeben, sie sei aber wahrscheinlich größer.

Konstantinopel, 2. Juni. Die Pforte verständigte die Botschafter, daß sie bereit sei, morgen, am 3. Juni, mit den Friedensverhandlungen zu beginnen. Ein Wechsel im Marineministerium steht unmittelbar bevor.

Athen, 2. Juni. Die Regierung dehnte die Verlängerung der Zahlungsfristen, die zeitweilige Einstellung von Zwangsvollstreckungen und die Dauer ähnlicher, im Interesse der Schuldner getroffenen Begünstigungen bis zum 18. d. M. aus.

Deutschland.

○ **Berlin,** 2. Juni. Das Ergebniß der Verhandlungen, welche im Auftrage des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe von dem Oberpräsidenten Staatsminister a. D. Dr. von Achenbach mit Vertretern der Aeltesten der Kaufmannschaft, der Landwirthschaft und des Produktenhandels über die Wiedereinrichtung der Berliner Produktenbörse gepflogen worden sind, werden in Regierungskreisen bei Weitem minder ungünstig beurtheilt, als vielfach in der Presse.

Allerdings schienen anfangs unüberbrückbare Gegensätze vorhanden zu sein. Allein im Verlaufe der Verhandlungen traten mehr und mehr vermittelnde Auffassungen hervor. Insbesondere zeigten die Vertreter des Produktenhandels nicht nur Geneigtheit zu einer Verständigung, sondern traten auch mit positiven Vermittelungsvorschlägen hervor, welche eine geeignete Grundlage für weitere Verhandlungen darbieten.

Zwar bestehen noch immer zwischen den Aeltesten der Kaufmannschaft einerseits und den Vertretern der Landwirthschaft andererseits erhebliche Meinungsverschiedenheiten, deren Ausgleichung vielleicht nicht unbedingt sicher ist. Indessen haben sich doch im Laufe der Verhandlung so mancherlei Berührungspunkte ergeben, daß die Hoffnung auf Verständigung nicht aufgegeben zu werden braucht. Voraussetzung ist dabei freilich guter Wille und eine sachliche Beurtheilung auf allen Seiten, dann wird das Interesse, das Handel und Landwirthschaft gleichmäßig an der Wiederherstellung der Produktenbörse haben, sich schon mit seinem vollen Gewichte zu Gunsten der Verständigung geltend machen.

Im Interesse einer alle Theile befriedigenden Lösung der Aufgabe kann es daher nur bedauert werden, wenn jetzt von verschiedenen Seiten in der Presse Aeußerungen laut werden, welche die noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten zu verschärfen geeignet sind.

** Verschiedene preußische Minister und Chefs von Reichsämtern scheinen die Pause in den parlamentarischen Verhandlungen zu einer kleinen Erholungsreise zu benutzen. Graf Posadowsky ist bereits abgereist, um frische Luft im Harz zu schöpfen, und auch einige preußische Minister wollen auf kürzere Zeit sich von den Anstrengungen der langen parlamentarischen Session eine Erholung gönnen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute das Gesetz betr. die Feststellung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr vom 1. April 1897—98 vom 31. Mai 1897.

— Se. Majestät König Humbert von Italien feiert am 4. Juni das 25jährige Jubiläum als Chef des 1. hessischen Husaren-Regiments Nr. 13. Die Deputation des Regiments, die sich zur Beglückwünschung nach Rom begiebt, bestehend aus dem Kommandeur, Oberstlieutenant v. Alten, dem ältesten Rittmeister Baher von Ehrenberg und dem Adjutanten, Lieutenant Freiherrn Schenck zu Schweinsberg, wurde bereits am 18. Mai von Sr. Majestät dem Kaiser in Wiesbaden empfangen wo der Monarch dem Oberstlieutenant v. Alten ein Handschreiben für König Humbert behändigte, neben welchem der Kommandeur eine Statuette überbringt, welche einen Husaren des Regiments zu Pferde darstellt.

** Auch die Aachener Handelskammer hat sich gegen die weitere Zulassung des Kammzugterminhandels erklärt und einen diesbezüglichen Bericht an den Handelsminister erstattet.

— Die letztjährige Kampagne der Lyoner Seidenindustrie ergiebt, daß, während im Großen und Ganzen der erzielte Geschäftsgewinn sich auf der früheren Höhe hielt, doch ein unerfreulicher Umschwung insofern sich geltend machte, als die Nachfrage der Konsumenten nach den besseren theureren Stoffen stetig abnimmt und dafür billige Qualitäten bevorzugt werden. Die Produzenten billiger Seidenstoffe, sowie von aus Seide und Wolle bezw. Baumwolle gemischten Phantasieartikeln haben ein ungewöhnlich gutes Geschäft gemacht, wogegen die Verfertiger besserer Qualitäten bittere Klage führen. Die Tendenz, mehr auf billigen Preis, als auf gute Fabrikate zu sehen, hat seitdem noch intensivere Fortschritte gemacht, und folgt in dieser Hinsicht die Lyoner Seidenindustrie nur einem Entwickelungsgesetze, das ziemlich allgemein in der Geschäftswelt wahrgenommen wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Juni. Der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses v. Abrahamovicz hat an den Abgeordneten Dr. Baernreither ein Schreiben gerichtet, in welchem er die Entkräftigung der gestrigen Vorwürfe Baernreithers in Aussicht stellt, sobald sich die Leidenschaftlichkeit gelegt haben würde und die Wahrheit sich leichter Bahn brechen könnte.

Frankreich.

Paris, 31. Mai. Neben der Reise des Kaisers zur Weltausstellung von 1900 giebt es noch eine andere Reise, die seit langem die Neugier der Pariser und zugleich den Witz der Feuilletonisten herausfordert: die des Präsidenten der Republik nach Petersburg behufs Abstattung seines Gegenbesuchs. In tausend Nöthen wird er dargestellt, wie er wohl nach Rußland gelangen könne, ohne dem allgegenwärtigen Wilhelm II. zu begegnen. Die unmittelbare Fahrt durch Deutschland soll von vornherein ausgeschlossen sein, weil bei der Begegnung Faures und des deutschen Kaisers eine sofortige Einladung des letztern nach Frankreich erfolgen müßte. Und so sehen wir denn heute auf den gluthreichen Zeichnungen Caran d'Aches im „Figaro" den geplagten Felix vor einem Globus sitzen, um die Reisemöglichkeiten nach Petersburg zu studiren. „Die gerade Linie" — so heißt es auf dem ersten Bilde — „jawohl, aber da liegt Berlin; er empfängt mich und dann bin ich genöthigt, ihn für 1900 einzuladen. Dann aber fängt die Presse an — hem." Faures Finger berührt Wien: „In Wien; aber da treff' ich ihn sicher; da ist er wie bei sich zu Hause! Und wenn ich die Nord- und Ostsee wählte, stieße ich in der Nähe von Kiel mit ihm zusammen. Anderseits" — Faure hat auf dem vierten Bilde die Erdkugel etwas gedreht — „kann ich ihm weder in Brindisi noch am Bosporus aus dem Wege gehen; mit dem Sultan steht er sehr intim. Und bei Havre werde ich durch die Insel Wight eingeengt, wo er Regatta fährt. Und wenn ich hier unten herein führe" — Faure deutet auf das Kap —, „so befinde ich mich bei seinen guten Freunden, den Boeren. Was bleibt da denn übrig" — der Präsident schlägt die Arme verzweifelnd übereinander — „als die Route Nansens zu wählen, nur umgekehrt. Teufel!" Und nun schläft er ein und träumt, wie er im Touristenanzug mit dem Protokollführer in einen düstern, langen, langen Tunnel steigt; an dessen Ende erwartet ihn ein Luftballon; er steigt ein, der Protokollführer läßt ihn schießen und allein treibt Faure dem Pole zu. Dort bringt er das erste Jahr auf einer Eisbank zu, in Felle gehüllt. Zum Glück entdeckt er gegen Schluß des zweiten Jahres ein von Nansen zurückgelassenes Hundegespann und fährt darauf gegen das Kap Tschelinskin, aber erst im dritten stößt der Arme auf einen Eskimo. „Was machst du, mein Freund?" so redet ihn der Präsident leutselig an. „Ich treibe Seehunde für einen erlauchten Jäger zusammen," antwortet der Eskimo. „Sie werden ihm schon sicher begegnen." Und wahrhaftig, so geschah es. Faure hört eine Stimme hinter sich: „Kuckuck, da bin ich!" Und wie er sich umdreht, steht vor ihm der Kaiser in Jägertracht mit der Flinte auf dem Rücken und streckt ihm die behandschuhte Rechte entgegen. Was kann da Faure anders thun, als sein mitgeschlepptes Köfferchen zu öffnen und daraus sich den Großkordon der Ehrenlegion anzulegen, um dem hohen Jäger würdig entgegenzutreten. Der Karton ist so lustig gezeichnet, daß er selbst den hartgesottensten französischen Nationalprotzen für die Kaiserreise weich machen sollte. Um nun nochmals auf diese Kaiserreise zurückzukommen, als deren Preis allein die Herausgabe von Elsaß-Lothringen gefordert wird, so war von vornherein anzunehmen, daß die Franzosen schließlich doch noch mit sich handeln ließen. Ein so eifriger Patriot, wie Georges Thiébaud, räumt denn auch heute im Leitartikel des „Gaulois" mit diesem Besuchspreise auf; man dürfe eben dem Kaiser nicht etwas Unmögliches zumuthen. Thiébaud will sich daher mit einem einfachen Plebiszit in den eroberten Provinzen begnügen, natürlich mit dem uneingestandenen Vertrauen, daß dieses Plebiszit dasselbe Ergebniß wie die Herausgabe liefern werde. Der „Figaro" aber, der die ganze Erörterung angeregt und dafür vor einigen Tagen von einer Einspruchsversammlung in der Salle Wagram des Mangels an Patriotismus geziehen worden, will heute der Sache überhaupt ein Ende machen durch die aus guter Quelle geschöpfte Nachricht, daß der Kaiser überhaupt nicht auch einen einzigen Augenblick daran gedacht hat, Paris während der Ausstellung zu besuchen.

Paris, 2. Juni. Der „Figaro" erfährt aus angeblich sicherster Quelle, Staatssekretär Dr. Leyds habe Verhandlungen betreffs einer Anleihe angeknüpft, welche die Transvaal-Regierung in Paris abschließen möchte.

Italien.

Rom, 2. Juni. Heute, am Todestage Garibaldis, veranstalten die garibaldianischen und demokratischen Vereine eine große Gedächtnißfeier. An allen Straßenecken prangen bombastische Riesenmanifeste, worin die Tapferkeit der Garibaldianer in Griechenland gefeiert wird, die (so heißt es wörtlich) allenthalben die Türken in die Flucht schlugen. Wie der „Messaggero" meldet, verübten die zurückkehrenden Garibaldianer in Massa Maritima allerlei Unfug, zogen unter Begleitung einer großen Volksmenge durch die Straßen und stimmten Hochrufe auf die Revolution und Pereats auf die Monarchie an. Die Gendarmen, welche gegen die Menge vorgehen wollten, wurden mit Steinen bombardirt und obschon sie blinde Schüsse abfeuerten, nach dem Polizeigebäude gedrängt, wo sie sich verbarrikadirten. Tags darauf erschienen Verstärkungen, welche viele Verhaftungen vornahmen, darunter zehn Garibaldianer.

England.

London, 2. Juni. Der Athener Korrespondent des „Telegraph" erklärt sich vom Kabinet Ralli autorisirt, zu konstatiren, daß die griechische Regierung, nachdem sie die Interessen des Landes den Großmächten anvertraut habe, den Willen und die Macht besitzt, loyal die ihr hierdurch auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen. Die Behauptung, daß das Kabinet die Friedensbedingungen nicht erfüllen wolle oder könne, sei absolut falsch oder eine Verleumdung.

London, 2. Juni. Der „Telegraph" meldet in einem Leitartikel über Chamberlains gestrige Erklärung, daß England von Deutschland und Belgien auf Grund ihrer Handelsverträge mit dem britischen Reich Proteste gegen den neuen Kanada-Tarif erhalten hat, der zu dem Zweck aufgestellt ist, Großbritannien einen Vorzugszolltarif zu geben. Sehr vernünftig erklärt der „Telegraph", die Verträge mit Deutschland und Belgien existirten, und man könne sie nicht umgehen. Sie müßten daher durch die britische Regierung entweder gekündigt oder loyal von den Kolonien befolgt werden, für deren gutes Verhalten England den Vertragsmächten verantwortlich sei. Der erste Versuch Chamberlains zur Gründung eines britisch-kolonialen Zollverbands scheint daher an den bestehenden Verträgen zu scheitern.

London, 2. Juni. Aus Kairo wird der „Daily News" gemeldet, daß unter den Mekkapilgern, die in Eltar in Quarantäne sind, ein verdächtiger Krankheitsfall vorgekommen und als Cholera erkannt worden sei; doch werde ohne Zweifel durch die Strenge der bestehenden Vorschriften eine Weiterverbreitung der Seuche verhütet werden.

London, 2. Juni. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Von Cape-Coast-Castle wird vom heutigen Tage gemeldet, daß Lieutenant Henderson sich auf dem Rückmarsche aus dem Jimini-Gebiet nach Kumassi befindet und Geschenke von Samory für den Gouverneur überbringt.

London, 2. Juni. Die „Times" melden aus Santiago (Chile) von vorgestern: In der Botschaft des Präsidenten, mit der morgen der Kongreß eröffnet werden soll, wird mitgetheilt werden, daß die Ausgaben für 1897 voraussichtlich 82 000 000 Dollars und die Einnahmen 76 000 000 Dollars betragen werden; doch seien genügend Mittel vorhanden, um den Fehlbetrag zu decken. Für 1898 werden die Einnahmen mit 79 700 000 Dollars und die Ausgaben mit 79 100 000 Dollars veranschlagt. Der Finanzminister wird vorschlagen, den Banken die Ausgabe von Noten zu gestatten gegen die Hinterlegung des gleichen Betrages beim Schatzamte, zu 20 Prozent in Gold und zu 80 Prozent in Hypotheken-Pfandbriefen; die Regierung werde alsdann im ganzen Lande Zahlungsstellen eröffnen, wo die Noten gegen Baar eingelöst werden.

Türkei.

Konstantinopel, 1. Juni. Dem Sultan wurde ein längeres Memorandum, betreffend die Gründung einer muhamedanischen Universität zu Konstantinopel nach europäischem Vorbilde, überreicht, und der Padischah soll sich zu Gunsten der Ausführung des genannten Projektes ausgesprochen haben. Uebrigens handelt es sich um keine neue Idee, denn der Sultan selbst hat dieselbe schon in früheren Jahren mehrfach erwogen.

Amerika.

Santiago, 1. Juni. Der chilenische Kongreß wurde heute durch die Verlesung der Botschaft des Präsidenten eröffnet, welche die Beziehungen aller südamerikanischer Staaten als freundliche bezeichnet. Die argentinische Grenzfrage würde binnen Kurzem beigelegt sein. Die Auslieferungsverträge mit Großbritannien, Portugal, Brasilien, Paraguay und Uruguay seien unterzeichnet worden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 3. Juni. Für den gesteigerten Personenverkehr in der Pfingstzeit werden zu der Mehrzahl der Hauptzüge Doppelzüge eingelegt, welche den Hauptzügen in der Regel kurz voraufgehen. Außerdem werden an den nachbenannten Tagen zur Erleichterung des Verkehrs besondere direkte Zugverbindungen geschaffen, bei welchen Wagenwechsel und Zwischenaufenthalt thunlichst vermieden ist, und zwar: Ein Vorzug 842 von Stettin bis Anklam. Abfahrt von Stettin um 3 Uhr 16 Min. Nachm., am 4. und 5. Juni d. J. Ein Vorzug 840 von Stettin bis Swinemünde und Heringsdorf mit direktem Wagendurchgang bis Heringsdorf, Abfahrt von Stettin um 10 Uhr 30 Min. Vorm., am 5. und 8. Juni d. J. — Das Umsteigen in Pasewalk und Ducherow fällt bei diesem Zuge fort. Ein Personenzug Nr. 27 von Stettin bis Belgard. Abfahrt von Stettin Vorm. 10 Uhr 35 Min., am 5. und 8. Juni d. J., derselbe Zug auch am 4. Juni d. J., jedoch nur bis Stargard i. Pomm. Ein Personenzug Nr. 133 von Stettin bis Belgard. Abfahrt von Stettin Nachm. 5 Uhr 33 Min., am 5. Juni d. J., derselbe Zug auch am 8. Juni d. J., jedoch nur bis Stargard i. Pomm.

— In der Dienstag-Sitzung der gemischten Kommission der städtischen Behörden zur Vorberathung der Lehrer- und Beamtenbesoldungs-Reform wurde seitens der Magistratsvertreter mitgetheilt, daß der Kommissar des Kultusministers erst Mitte Juni über die Festsetzung der Lehrergehälter in Pommern hier in Stettin verhandeln werde. Die Kommission vertagte deshalb ihre Berathungen abermals, und zwar bis in die zweite Hälfte dieses Monats.

— Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank. Wie aus dem Inseratentheile unseres heutigen Blattes ersichtlich, werden die am 1. Juli cr. fälligen Pfandbrief-Koupons bereits vom 15. Juni cr. ab eingelöst.

— Das vom Reichstage genehmigte Margarinegesetz erscheint uns, wir wollen Niemand zu nahe treten, gänzlich verkehrt. Die Gefahr, daß Jemand, der Margarine kaufen will, statt der Margarine vom Verkäufer Butter erhalten könnte, scheint uns doch nicht vorzuliegen. Wenn überhaupt gegen eine Gefahr, so scheint uns nur gegen die Gefahr eine Gesetzesbestimmung nothwendig, daß, wer Butter kaufen will, vom Verkäufer Margarine statt der Butter erhalte. Wenn man aber einen Schutz für das Publikum hierfür nothwendig hielt, dann mußte man durch Gesetz den Butterhändler anhalten, seinem Käufer durch Inschrift oder Einwickelpapier zu versichern: Was ich verkaufe, ist Butter. Denn niemals kann der Margarinehändler seinen Kunden durch Butter betrügen, sondern nur der Butterhändler den seinen event. durch Margarine. Hielt man also solchen Schutz des Publikums für nothwendig, was er ja keinenfalls ist, so hätte man den Butterhändler anhalten müssen, seinem Käufer beim Verkauf noch extra durch die Inschrift des Einwickelpapiers zu versprechen: Das ist Butter! damit er im Betrugsfalle desto leichter und sicherer gefaßt werden könnte. Was es aber bezwecken soll, daß der Margarinehändler noch ausdrücklich versichern soll, er verkaufe Margarine, das ist gar nicht zu verstehen. Deshalb muß es als sehr zweifelhaft betrachtet werden, ob der Bundesrath ein so gänzlich verkehrtes Gesetz annehmen wird, zumal in der latenten Färbung und in den getrennten Verkaufsräumen vollkommen genügende Garantien gegen unlautere Geschäftsmanipulationen geschaffen sind.

— Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank. Wie aus dem Inseratentheile unseres heutigen Blattes ersichtlich, werden die am 1. Juli cr. fälligen Pfandbrief-Koupons bereits vom 15. Juni cr. ab eingelöst.

Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

* **Stettin,** 2. Juni.

Im großen Sitzungssaale des Landhauses traten heute Vormittag um 11 Uhr die Mitglieder der Landwirthschaftskammer zu einer Hauptversammlung zusammen, deren Dauer auf zwei Tage berechnet ist. Der Vorsitzende der Kammer, Herr Graf von Schwerin-Löwitz, eröffnete die Verhandlungen mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Bei Punkt 1 der Tagesordnung, Geschäftliches, wurde beschlossen, die morgige Sitzung um 8 Uhr Vormittags beginnen zu lassen. Als Vertreter der Regierung wohnen die Herren Regierungspräsident von Sommerfeld und Oberpräsidialrath Hagen den Verhandlungen bei, als Vertreter der Provinzialverwaltung die Herren Landesrath Denhardt und Landesrath Göden. Seit der letzten Tagung sind zwei Mitglieder der Kammer, die Herren Amtsrath Baumann-Kessin und General-Landschaftsdirektor von Kameke-Warnin verstorben. Das Andenken derselben ehrte die Versammlung durch Erheben von den Plätzen. Es folgt sodann die Berathung über Stellungnahme zu dem Vorschlage der Pommerschen Oekonomischen Gesellschaft und des Baltischen Zentralvereins auf Grund des von der Kammer am 4. Februar d. J. genehmigten Entwurfs betreffend die Anstaltsübernahme. Die Pommersche Oekonomische Gesellschaft hat sich in ihrer hierselbst abgehaltenen Zentralversammlung am 31. März d. J. mit dem Gegenstande eingehend beschäftigt und sich durch eine längere, von uns wörtlich wiedergegebene Resolution für ein Anschluß-Provisorium erklärt. In ähnlichem Sinne hat der Baltische Zentralverein Beschluß gefaßt. Ueber den Gegenstand referiren die Herren Oberst von Saldern-Brallentin und Landesökonomierath von Loesewitz-Lentschow, der Vorstand hat dazu den Antrag gestellt, auf Grund der Beschlüsse der Landwirthschaftskammer vom 4. Februar und der beiden Zentralvereine vom 31. März bezw. 24. Mai d. J. wolle die Kammer den Vorstand beauftragen, mit den Zentralvereinen wegen Weiterführung der Geschäfte bis zur endgültigen Auflösung der Vereine ein Abkommen zu treffen und die Beamten der Vereine, vorbehaltlich der Auflösung, vom 1. Oktober d. J. ab als Beamte der Kammer anzustellen; wegen endgültiger Ueberführung der beiden Gesellschaften in die Kammer sowie Uebernahme der Rechte und Pflichten der Zentralvereine die nöthigen Verträge abzuschließen. — Dieser Antrag fand einstimmige Annahme.

Eine Reihe von Etatsänderungen, welche durch die thatsächlich bewilligten Staatsbeihülfen erforderlich geworden sind, wird in der vorgeschlagenen Form genehmigt, dagegen wird für die Beschickung der Wanderausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft zu Hamburg im Juni d. Js. statt des in Antrag gebrachten Betrages von 6000 Mark ein Betrag von 9000 Mark ausgeworfen unter der Bedingung, daß die überschießenden 3000 Mark vom Baltischen Zentralverein zurückerstattet werden.

Der Antrag des Herrn von Hertzberg-Lottin auf Neuwahl der Mitglieder der Ausschüsse, da dieselben nicht gemäß § 15 des Gesetzes vom 30. Juni 1894 gebildet sind, eventl. Neubildung der Ausschüsse wird vom Antragsteller zurückgezogen.

Es folgt sodann eine längere Erörterung über die unter der Sammelbezeichnung Versicherungswesen zusammengefaßten Gegenstände. Ueber die Zweckmäßigkeit einer Versicherung aller Thiergattungen spricht zunächst Herr Amtsrath Kutscher-Jannewitz und bringt derselbe folgende Resolution ein:

„Bei einer in Aussicht zu nehmenden Versicherung des Viehs gegen bestimmte Seuchen sind Pferde und Schafe außer Acht zu lassen. Eine Versicherung von Rindvieh und Schweinen wird nicht nur gegen bestimmte Seuchen — ausgenommen die Schweineseuchen —, sondern überhaupt gegen Todesfall und Nothschlachtung empfohlen. Eine solche Versicherung kann jedoch nur zu einem mäßigen Prämiensatz ins Leben treten, wenn eine Zwangsversicherung im Königreich Preußen eingeführt wird und zwar provinziell und unter Rückversicherung der Provinzen untereinander. Auch ist es geboten, eine solche Versicherung erst dann in die Wege zu leiten, wenn die Grenzen gegen die Vieheinfuhr des Auslandes geschlossen sind und hierdurch die stets erneute Einschleppung von Viehseuchen unmöglich gemacht worden ist. Die Zwangsversicherung sämtlicher Pferde gegen Rotzkrankheit, sämtlichen Rindviehs gegen Lungenseuche mit ihren günstigen pekuniären Erfolgen beweist, wie durchschlagend die Erfolge bei diesen infektiösen gefährlichen Krankheiten gewesen sind. Eine ähnlich gefährliche und ansteckende Krankheit wie Rotz bei den Pferden und Lungenseuche bei dem Rindvieh ist bei den Schweinen die Schweinepest und Schweineseuche. Eine Zwangsversicherung gegen diese Krankheit scheint geboten und müßte sobald wie möglich ins Leben treten. So lange jedoch die Grenzen gegen Einschleppung dieser Krankheit nicht geschlossen sind, muß das Verlangen gestellt werden, daß der Staat den Ersatz für das gefallene resp. abzuschlachtende Borstenvieh leistet."

In der hierüber sich entspinnenden, sehr lebhaften Debatte sprechen sich mehrere Redner gegen jede Zwangsversicherung aus, während andere der Resolution oder einzelnen Theilen derselben zustimmen. Schließlich wird jedoch nach mannigfachen Abänderungsvorschlägen die Resolution Kutscher zurückgezogen zu Gunsten eines von Herrn Assessor Schlange-Schöningen eingebrachten Antrages, der Annahme findet:

„1. Der Vorstand wird beauftragt, die Frage der Viehversicherung auf ihre Ausführbarkeit zu prüfen; 2. eine Zwangsversicherung gegen Schweinepest und Schweineseuche erscheint nur dann geboten, wenn sie sich als die Voraussetzung zur Tilgung dieser Krankheit herausstellen sollte."

Zum folgenden Gegenstande derselben Rubrik, Provinzial-Feuer-Versicherung, nimmt zunächst Herr Landesrath Goeden das Wort, um über die Verhältnisse der Pommerschen Feuersozietät Aufschluß zu geben. Redner beleuchtet die Ursachen, welche den Rückgang der Sozietät in den letzten Jahren verschuldet haben, dazu habe die leider nothwendig gewordene Erhöhung der Beiträge sicher den meisten Anlaß gegeben, die Beiträge dürften sich jedoch für die Folge aller Voraussicht nach wieder ermäßigen und damit werde sicher eine Vermehrung der Mitglieder eintreten. Der Korreferent, Herr Schlange-Schöningen, verbreitet sich über das Verhältniß der Aktien- und Gegenseitigkeits-Gesellschaften zu einander und zu den Sozietäten. Während die Privatgesellschaften erfahrungsgemäß nur die guten Objekte für sich heraussuchten, nehme die Sozietät auch die schlechten Objekte zur Versicherung an und die Pommersche Feuersozietät vermöge sich deshalb nur zu halten durch die Verquickung mit dem ländlichen Kredit. Wenn die Pfandbriefnehmer nicht gezwungen wären, bei der Sozietät zu versichern, so würde letztere wahrscheinlich gute Objekte mit kleinem Risiko überhaupt nicht mehr erhalten. Redner empfiehlt folgende Resolution des Volkswirthschaftlichen Ausschusses, welche nach kurzer Besprechung angenommen wird:

„1. Es herrscht einstimmig der Wunsch, die Sozietät nicht nur zu erhalten, sondern auch zu stärken. Dazu sind folgende Wege möglich: entweder prinzipielle Zwangsversicherung mit Rückversicherung untereinander, oder Gleichstellung der Sozietäten mit den Privatgesellschaften, — Aufnahmezwang für alle Risiken, — Einfluß auf Prämienhöhe, — Höhe der Entschädigung. — Kündigung nach Schaden. — Zu diesem Zwecke wird der Vorstand der Kammer ersucht: 1. das vorgelegte Material zu vervollständigen durch Ausdehnung auf die in Pommern verbreitetsten Gesellschaften, um den Landwirthen klar zu machen, welche Geldsummen von den Privatgesellschaften für Verwaltung 2c. verschleudert werden; 2. mit allen andern Kammern in Verbindung zu treten, um die Einführung der provinziellen Zwangsversicherung für Mobilien und Immobilien zu beantragen."

Zum Abschnitt Schlachtviehversicherung liegt nachstehende Resolution der Pommerschen Oekonomischen Gesellschaft vor, über die Herr Frentz-Tramstow referirt:

„1. Die Schlachtviehversicherung ist von Reichswegen gleichartig oder in den einzelnen Bundesstaaten zu organisiren, unter staatliche Aufsicht zu stellen und durch Bereitstellung eines Reservefonds zu sichern. 2. Die Kommunen, in welchen Schlachthäuser bestehen, sind zu verpflichten, an der Verwaltung der Versicherungskassen theilzunehmen und sie finanziell zu unterstützen. 3. Es ist Versicherungszwang einzuführen und für vom Auslande eingeführtes Vieh die Prämie bedeutend zu erhöhen. 4. Die Schlächter als Vertreter der Konsumenten müssen verpflichtet werden, einen gewissen Prozentsatz der Versicherungsprämie zu tragen."

Die Korreferenten, Herr Generalsekretär v. Wolffradt-Greifswald und Herr Krau-Wackerow, können der Resolution nicht in allen Punkten beistimmen und bemerkt Herr von Wangenheim-Klein-Spiegel, daß auch der Vorstand der Kammer die Resolution nicht zu vertreten vermöge, vielmehr einen Antrag des Volkswirthschaftlichen Ausschusses empfehle, der besagt:

„Der Vorstand der Kammer wird ersucht: a) für die Provinz festzustellen: 1. welche Schlachthäuser haben wir; 2. welcher Auftrieb von Vieh findet in denselben statt; 3. mit den Vereinen in Verbindung zu treten, um eine Versicherung in Gemeinschaft mit den Schlächterinnungen zu erstreben und den Landwirthen den nöthigen Einfluß bei denselben zu sichern; Normalstatuten sind aufzustellen; 4. dafür zu sorgen, daß das beanstandete aber brauchbare Fleisch bestens verwerthet wird. b) Für Berlin mit den Vorständen der übrigen Kammern in Verbindung zu treten, um in Berlin eine Organisation der Versicherung und Verwerthung des Viehes zu erreichen, welche die Interessen der Landwirthe wahrnimmt und auch die übrigen Interessenten zu den Kosten der Versicherung heranzieht. c) Die Resolution der Pommerschen Oekonomischen Gesellschaft vom 3./4. Dezember 1896 bei den weiteren Berathungen zu berücksichtigen."

Die Resolution der Pommerschen Oekonomischen Gesellschaft wird mit großer Mehrheit abgelehnt und stimmt die Kammer dem Ausschußantrage zu.

Bezüglich der Viehversicherung des kleinen Mannes hat der Ausschuß der Kammer folgenden Antrag eingebracht, welcher Annahme findet:

„1. Im Interesse der kleinen Leute, deren Vermögen hauptsächlich in ihrer Kuh und ihren Schweinen besteht, ist die Ausdehnung der Kuh- und Schweinekassen möglichst zu fördern; der Vorstand der Kammer wird ersucht, durch Aufstellung geeigneter Satzungen und Behandlung der Frage in den Landwirthschaftlichen Vereinen und durch Wanderlehrer die Ausbreitung derselben zu fördern. 2. Die Generalkommission für Rentengüter ist zu ersuchen, bei der Auslegung von Rentengütern den Beitritt zu solchen Kassen, sofern dieselben schon bestehen, zur Bedingung zu machen oder auf die Begründung solcher Kassen hinzuwirken."

Damit ist das Kapitel „Versicherungswesen" erledigt und es folgt noch eine Besprechung der Denkschrift des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten sowie des Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten über „die Entwickelung und den Stand der ländlichen Fortbildungsschulen in Preußen". Die Kammer entschied sich in Uebereinstimmung mit ihrem Ausschuß dahin, daß ein Bedürfniß für den Fortbildungsunterricht zunächst nur für die Söhne bäuerlicher Besitzer anzuerkennen sei.

Damit war die Tagesordnung erledigt. Es wurde noch beschlossen, der Familie des verstorbenen Generallandschaftsdirektors v. Kameke durch Uebersendung einer Palme das Beileid der Kammer auszudrücken und sodann die Sitzung um 4¼ Uhr geschlossen.

Prozeß von Tausch.

[Achter Tag.]

© **Berlin**, 2. Juni.

Nach Eröffnung der heutigen Sitzung wird der Redakteur Berger vernommen, welcher bekundet, kurz vor Beginn des Prozesses Leckert-Lützow habe ein Herr — anscheinend ein Rechtsanwalt — in einem Pferdebahnwagen geäußert: „In Folge des Prozesses wird ein höherer Polizeibeamter fliegen". Auf weiteres Befragen habe er hinzugefügt: „Dr. Levysohn hat ihm mit einer Postkarte ein Bein gestellt". Der Zeuge verneint sodann, daß Tausch jemals versucht habe, der „Staatsb.-Ztg." politische Inspirationen zu übermitteln.

Dr. Grüttefien vom „Berliner Tageblatt" bestätigt, daß Dr. Levysohn am 21. Oktober im Lesezimmer der Redaktion eine Unterhaltung mit Tausch gehabt habe und dem Zeugen gleich darauf mittheilte, Tausch bemühe sich, den Lützow weiß zu waschen und den Leckert als Hauptzeugen hinzustellen, der auch im Auswärtigen Amte empfangen werden solle. Auf die Frage des Vertheidigers Dr. Schwindts, ob der Zeuge im Auswärtigen Amte Zutritt habe, antwortet Dr. Grüttefien, er bearbeite die auswärtige Politik und erkundige sich erforderlichen Falls, ob die seinem Blatte zugegangenen Privattelegramme zutreffend seien. Er fügt sodann noch hinzu, daß er gegen den Angeklagten Tausch in keiner Weise eingenommen sei.

Dann folgt die Vernehmung des Schriftstellers Hans Krämer, dem gegenüber sich Tausch sehr leichtfertig ausgelassen haben soll. Er sagt aus, daß er sich gelegentlich des Leckert-Lützow-Prozesses einigen Bekannten gegenüber gewundert habe, wie Tausch unter seinem Eide behaupten konnte, niemals Nachrichten über den Gesundheitszustand des Kaisers verbreitet zu haben. Im März 1894 sei Tausch zu ihm gekommen, um eine Auskunft über den Verkauf der Zeitschrift „Die Zukunft" an den Grafen Henckel v. Donnersmarck zu erlangen. Der Kaiser wäre, so sagte Tausch, recht ungehalten darüber, daß einer der ersten Magnaten einen Zeitschriftenverlag übernehme. Krämer wunderte sich, daß der Kaiser sich für solche Kleinigkeiten interessire. Darauf habe Tausch erklärt, der Zustand des Kaisers sei schlecht, Seine Majestät wäre sehr nervös und leidend, wenn es auch die Presse ableugne. Das Ohrenleiden habe sich verschlimmert, hinter dem rechten Ohr befinde sich ein Eiterherd, der durch einen operativen Eingriff Professor Bergmanns beseitigt werden solle. Auf die Frage, woher er diese Nachricht habe, hätte Tausch erklärt, der Kaiser sei von ihm mit einem ganzen Netz von Spionen umgeben, jedes in der Umgebung des Monarchen gesprochene Wort erfahre er. Die erste Aeußerung hielt der Zeuge für im allgemeinen Interesse liegend, während die zweite Auslassung den Anstrich von Renommisterei an sich hatte. Als der Zeuge zum Beweis der Wahrheit eine andere Mittheilung Tausch's über die Entsendung des Grafen Moltke zum Fürsten Bismarck anführen wollte, wird er vom Staatsanwalt unterbrochen, welcher ausführt, Zeuge solle nur die Glaubwürdigkeit des Angeschuldigten v. Lützow beleuchten, dem nur insoweit Glauben zu schenken sei, als die Angaben von Zeugen bestätigt würden. Dinge, die der allgemeinen Sache nichts nützten, brauchten nicht an die Oeffentlichkeit gezerrt zu werden.

Der nächste Zeuge Dr. Plötz stellt klar, in welcher Weise er veranlaßt wurde, die Artikel über die Zarentoaste in der „Welt am Montag" aufzunehmen. Danach brachte Lützow persönlich die Artikel und zeigte ein ganz besonderes Interesse daran, daß dieselben auch aufgenommen wurden.

Sodann erfolgt die Vernehmung Dr. Limans. Dieser erklärt, er habe nur eine einzige Begegnung mit Tausch gehabt und zwar unmittelbar vor dem Leckert-Lützow-Prozesse. Eines Tages habe Redakteur Sebald bei ihm angefragt, ob er nicht dem Kriminalkommissar v. Tausch eine Unterredung gewähren wolle. Dann habe der Zeuge Herrn v. Tausch noch an demselben Abend besucht, wobei über den bevorstehenden Prozeß gesprochen worden sei. Tausch habe nicht den Eindruck gemacht, als sehe er mit Angst oder Bangen dem Prozesse entgegen, aber er sei sehr erregt gewesen darüber, daß er solchen Angriffen ausgesetzt sei. Er zeigte dem Zeugen mehrere Zeitungsartikel, aus denen hervorgehen sollte, daß der Prozeß Leckert-Lützow eigentlich gegen Tausch gerichtet sei. Im Laufe der Unterredung, während der der Angeklagte den Zeugen gebeten habe, in seiner Zeitung eventuell objektiv über ihn zu urtheilen, sei auch die Sprache auf das Auswärtige Amt gekommen, gegen welches Tausch einen wenig freundlichen Ausdruck gebraucht habe. Der Angeklagte bemerkt hierbei, er habe schon damals das Gefühl gehabt, daß eine Aktion gegen ihn im Werke sei. Der Polizeipräsident von Windheim und der Geheime Rath Muhl hätten ihm die Mahnung mitgegeben, sich bei dem Prozesse sehr in Acht zu nehmen, da Alles vom Auswärtigen Amte auszugehen und gegen ihn gerichtet zu sein scheine. Auf eine Frage des Rechtsanwalts Dr. Sello erzählt Dr. Liman weiter, der Mitangeklagte v. Lützow sei einmal bei ihm gewesen und habe die Rede auf den Breslauer Zarentoast gebracht. Bei seiner Offiziersehre habe Lützow geschworen, selbst gesehen zu haben, daß Leckert in Breslau die Wohnung des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe betrat und daß er den Freiherrn von Marschall in der Gesellschaft Leckerts sah. Gegen eine Frage des Rechtsanwalts Dr. Sello, ob Zeuge glaube, wenn ein Landsmann zum andern in einem gemüthlichen Gespräche einige vertrauliche Mittheilungen mache, daß dann solche Mittheilungen in die Presse gebracht werden sollen, erhebt der Staatsanwalt Einspruch. Die Stellung dieser sowie anderer Fragen Dr. Schwindts wird vom Gerichtshofe abgelehnt. Zeuge giebt dann noch auf eine Bemerkung Dr. Schwindts die Auskunft, in Journalistenkreisen sei längst die Ansicht verbreitet, daß das „Berliner Tageblatt" nicht nur zum Auswärtigen Amte, sondern auch zu anderen Reichsbehörden Beziehungen unterhalte.

Der dann folgende Zeuge Schriftsteller und Rittergutsbesitzer v. Metzsch hat den Angeklagten Tausch bei Manövern mehrfach gesprochen. Derselbe hat aber niemals etwas über das Auswärtige Amt oder Freiherrn v. Marschall geäußert.

Zeuge Reporter Wilhelm Banselow hat eine Notiz über den Koschemann-Prozeß an die Zeitungen verschickt. Dieselbe habe ihm Gingold-Stärk in die Feder diktirt, ihm aber eingeschärft, ihn niemals als Gewährsmann zu nennen.

Sodann folgt die Vernehmung des Journalisten Gingold-Stärk, welcher zuerst die bereits im Prozeß Leckert-Lützow gegebene Darstellung wiederholt, wie er mit dem Angeklagten Tausch in Verbindung getreten war. Er sagt ferner aus, daß er zu zwei bis drei Artikeln Informationen thatsächlicher Natur von Tausch erhalten habe, und zwar bei dem Fall Koschemann und der Affaire v. Schorer. Hierbei hätte er den Eindruck gehabt, als ob Tausch wünschte, daß etwas in die Presse käme. Auf die Frage, ob Zeuge die betreffenden Artikel für politische halte, antwortet Stärk verneinend. Der Präsident fragt weiter, ob ihn Tausch nicht zu veranlassen gesucht habe, einen Artikel über den Leckert-Lützow-Prozeß in das „Berliner Tageblatt" zu bringen, antwortet Stärk, der Angeklagte habe damals gemeint, der Prozeß werde einen sensationellen Verlauf nehmen. Seine Angaben seien aber höchst vager Natur gewesen und die Redensarten so allgemein, daß er, Zeuge, davon Abstand genommen habe. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob der Angeklagte v. Tausch sich wiederholt in abfälliger Weise über Herrn v. Marschall ausgesprochen habe, erwidert Zeuge mit Ja. Bezüglich des Artikels in der „Köln. Ztg." sagt Zeuge aus, er habe dem Angeklagten als Verfasser des Artikels den Herrn v. Huhn genannt, und zwar in der Ueberzeugung, daß er damit Herrn von Tausch ganz zuverlässig bediene. Den Vorfall mit der an die Redaktion des „Berl. Tagebl." gerichteten anonymen Karte, die er an das Auswärtige Amt und dann zu Herrn v. Tausch brachte, giebt Zeuge zu. Herr v. Tausch habe gesagt, aus der Karte könne er beweisen, daß Frhr. v. Marschall Beziehungen zum „Tageblatt" habe. Oberstaatsanwalt Drescher fragt nun den Zeugen, ob er nicht wisse, daß ihm sehr deutlich zu verstehen gegeben worden sei, daß man ihn im Auswärtigen Amt nicht zu empfangen wünsche. Zeuge antwortet, das stimme nicht. Er sei wöchentlich mehrmals in das Auswärtige Amt geschickt worden und bei den verschiedensten Herren empfangen worden. Später habe dieser Verkehr plötzlich ganz aufgehört.

Zeuge Verlagsbuchhändler Luckhardt aus Leipzig sagt aus, er habe Herrn v. Tausch vor ca. 8 Jahren zum ersten Male, und zwar in einer dienstlichen Angelegenheit, gesprochen. Später habe v. Tausch ihm, dem Zeugen, einmal an die Hand gegeben, doch auch einmal den Frack anzuziehen und zum Minister Eulenburg zu gehen. Zeuge Kriminalkommissar Wittich bekundet, nach der Verhaftung v. Tausch's habe er, Zeuge, dessen Geschäfte zu übernehmen gehabt. In einer Rücksprache mit dem Journalisten Sebold habe er diesem bedeutet, daß er ihn bis zur Beendigung des Verfahrens gegen v. Tausch nicht beschäftigen werde. Es sei bei dieser Unterredung weder des Prozesses Leckert-Lützow, noch des gegenwärtigen Prozesses gedacht worden.

Den Schluß der Beweisaufnahme bildet die umfangreiche Verlesung der bei v. Tausch beschlagnahmten Briefschaften, worunter sich die Briefe befanden, von denen v. Lützow behauptete, daß sie bestellte Arbeit waren. Das wichtigste Schriftstück ist der ausführliche Bericht v. Lützow's an v. Tausch, in welchem Ersterer seine Bekanntschaft mit Leckert und die Entstehung der falschen Zarentoastnachricht beschreibt. Der Angeklagte von Lützow bleibt auch heute noch dabei, daß diese Berichte bestellte Arbeit sind, während von Tausch diese Angabe mit Ausnahme des letzten Berichtes bestreitet, da er denselben im Auftrage des Polizeipräsidenten von Windheim an den Staatssekretär von Marschall auszuarbeiten hatte.

Der Vorsitzende macht noch darauf aufmerksam, daß man bis jetzt noch keinen Schritt weiter als zu Anfang der Verhandlung sei. Kurz nach 4 Uhr erklärt der Vorsitzende die Beweisaufnahme für geschlossen.

Morgen Vormittag beginnen die Plaidoyers der Anklagebehörde, und nach der Mittagspause werden die Vertheidiger plaidiren. Gegen Abend wird der Urtheilsspruch zu erwarten sein.

Literatur.

Von der neuen Folge der illustrirten Ausgabe von **W. Heimburgs gesammelten Romanen und Novellen** liegen jetzt die Lieferungen 11—14 vor; sie bringen die zweite Hälfte der Erzählung „Um fremde Schuld". Die Heldin, welche selbst ihre Schicksale erzählt, ist eines jener Aschenbrödel, wie sie sich öfters in den Romanen der Heimburg und Marlitt finden; aber die Variante der Verhältnisse, in die sie verstrickt wird, ist gänzlich neu und zeugt von der phantasievollen Erfindungsgabe der Dichterin. Die geschmackvollen und charakteristischen Illustrationen vervollständigen den Eindruck der erzählten Begebenheiten. [149]

Soeben ist erschienen der **Kalender des deutsch-österreichischen Alpenvereins** für das Jahr 1897. München, Lindauer'sche Buchhandlung. Allen Alpenreisenden auf das wärmste zu empfehlen, man erspart bei der Reise die Kosten des Kalenders vielfach. [152]

Mode und Haus, Verlag von John Henry Schwerin, Berlin W. 35. Mit Illustrationen reich ausgestattet, für Selbstanfertigung sämtlicher Garderobe bietet der jeder 14tägigen Nummer beiliegende große Schnittbogen Anleitung, für die Lieferung von Gratisschnitten genau nach eingesandtem Körpermaß sind nur die Selbstkosten zu entrichten. Preis vierteljährlich 1 Mk. [167]

Vermischte Nachrichten.

— Die Galatafel anläßlich der Hochzeitsfeier in München fand am Sonntag Nachmittag im Ballsaale der königlichen Residenz statt. Auf der 124 höchste Herrschaften zählenden Hufeisentafel prangte der Nibelungenaufsatz mit seinem großen Mittelthurm und vier Seitenthürmen im Schmuck von rothen Rosen und weißen Blüthen, deren Zweige aus der Architektur des goldenen Aufbaues niederrankten, während zartschattirte helle Nelken sich über die den Fuß jedes Thurmes gleich einem See umgebende Spiegelfläche breiteten. Inmitten der Tafel, dem Sitze des Brautpaares gegenüber, stand auf hochragender goldener Warte Siegfried mit Kriemhild an der Hand, „um die er in des Maien Tagen so viel hoher Wonne durfte tragen". Neben dem weißen Tafelstrauß der Prinzessin hatte eine Schale Vergißmeinnicht ihren Platz gefunden. Auch zwischen all' den übrigen Silbertellern zur Seite der weißen und rothen Weinkaraffen lagen Boukets aus Rosen, Narzissen und Maienglöckchen. Auf den mit dem Prinz Karl-Service gedeckten fünf Quertischen erhoben sich aus von goldenen Nixen getragenen Keichen riesige Liliensträuße schneeweiß auf den drei Mitteltischen, von mit weißem Flieder vereinigten Feuerlilien auf den Seitentischen flankirt. Goldene Konfektaufsätze trugen nebst anderem mannigfaltig gestalteten Naschwerk zum Andenken bestimmte Bilder des Brautpaares und des Prinzregenten in zierlichen Zuckerrähmchen. Kunstvolle Fruchtschalen boten köstliches Obst in malerischer Gruppirung. Neben den Silbertellern harrte noch herrliches Porzellan, das Rosengeschirr, mit üppigen farbigen Rosenguirlanden auf Goldgrund, der Verwendung. Um 6½ Uhr betrat, wie die „M. A. Ztg." berichtet, Prinzessin Marie (Dieselbe war bei dem Stapellauf der „Hertha" in Stettin. Anm. d. Red.) im rosa spitzenbesetzten Atlaskleid, den prächtigen Smaragdschmuck, das Hochzeitsgeschenk der Herzogin Adelgunde von Modena, um den Hals und im Haar, am Arme des Bräutigams, der zur spanischen Artillerieuniform ein breites rothes Ordensband und das Goldene Vließ trug, den Saal. Nächst dem Brautpaar erschien der Prinz-Regent, der die Gräfin v. Caserta, welche eine gelbe Damastrobe mit Brillanten gewählt hatte, führte, und nahm zur Rechten der Braut Platz. Links vom Bräutigam saß Prinzessin Ludwig in weinfarbener goldgestickter Sammetrobe mit dem Grafen v. Caserta, dessen schwarzen Frack das breite rothe Ordensband schmückte. In derselben Ordnung, wie sie den Saal betraten, reihten sich an: rechts Prinz Ludwig mit der Erzherzogin Blanka von Oesterreich, in blau Atlas mit Federn und Diamanten im Haar; ferner der Großherzog von Toskana mit der Erzherzogin Maria Immaculata von Oesterreich in fliederlila mit weißen Maraboutfedern um den Ausschnitt und einem Perlenkollier um den Hals, Erzherzog Franz Salvator mit der Herzogin Adelgunde von Modena in hohem, aus kostbaren alten Points gefertigten Spitzenkleide mit einer gleichen, von Brillanten durchzogenen Spitzenkoiffure auf dem noch immer reichen, dunklen Scheitel, Herzog Robert von Parma mit Prinzessin Leopold in hell kirschrothem Sammet mit Spitzenberthe und von Rosen gehaltenem Diamantdiadem im Haar, Prinz Rupprecht mit Prinzessin Ludwig Ferdinand in mattweißem Atlas mit Spitzen und Brillantsternen im Haar, Prinz Franz mit Prinzessin Maria Imaculata von Bourbon in blauer Seide, Prinz Arnulf mit Prinzessin Maria Pia von Bourbon, die, wie sämtliche Schwestern des Bräutigams und der Braut, zum Galadiner sich für Blau entschieden hatte, Herzog Siegfried mit Prinzessin Adelgunde, die zur blauen Atlasrobe Opalschmuck trug, und Prinz Friedrich von Hohenzollern mit Prinzessin Klara in hellgrünem Gros-Grain mit weißen Perlspitzen und Veilchen. Zur Linken des Grafen v. Caserta saß die Großherzogin von Toscana, ein hohes, aus bourbonischen Lilien kronenartig gebildetes Brillantdiadem im Haar zur elfenbeinfarbenen Damastrobe, mit dem Erzherzog Ferdinand, neben dem Erzherzogin Marie Valerie, die zweite Tochter des Kaisers von Oesterreich, die leicht getöntes Weiß mit Brillantdiadem und reichem Brillantparure an Hals und Brust gewählt hatte, mit dem Erzherzog Leopold Salvator Platz genommen hatte. Es folgten: die Herzogin Robert von Parma, gleichfalls in dem von den meisten Damen bevorzugten Weiß mit diamantbesäeter Spitze um den Ausschnitt und hellen Parmaveilchen an der Schulter und im diademgeschmückten Haar mit dem Erzherzog Friedrich, die Infantin Isabella, Gräfin v. Girgenti, in apfelgrünem Brokat mit gleichen Federn im hellen Haar und einem Schmuck von mit Solitairen karmoisirten riesigen Smaragden in Gestalt von breitblättrigen Rosen mit dem Prinzen Karl von Bourbon, des große Familienähnlichkeit zeigenden Bruders des Bräutigams, Prinzessin Arnulf in weißem Atlas mit Spitzengarnitur und reichem Brillantschmuck, sowie einer Brillantriviere mit Stirnberloque im Haar mit dem Prinzen Karl, Erzherzogin Maria Raineria in rosa Brokat mit von Brillantschleifen befestigten Rosen und Maiglöckchen nebst einer Riviere im Haar, Prinzessin Maria Christiana in blauer Seidengaze, Rosentuffen an der Schulter und Diamanten im Haar, mit Prinz Ludwig Ferdinand, Prinzessin Therese in lichtestem lila Atlas, Veilchen und Brillanten am Ausschnitt und im hochgesteckten Haar, mit Herzog Christoph, Prinzessin Mathilde in blau mit Opalschmuck und Prinzessin Friedrich von Hohenzollern im crême Brokat mit Spitzen und Diamanten.

Elberfeld, 2. Juni. Wie die „Elberfelder Zeitung" meldet, wurden von einem Zuge der Elberfelder Thalbahn zwei Frauen überfahren, deren eine sofort getödtet, die andere tödtlich verletzt wurde.

Koblenz, 2. Juni. Aus St. Goar und Ober-Wesel wird der „Koblenzer Zeitung" gemeldet, daß dort gestern Mittag 11¾ Uhr ein ziemlich heftiger, von Süden nach Norden gehender Erdstoß verspürt wurde.

Bonn, 2. Juni. Heute früh fand im Kottenforst ein Pistolenduell zwischen dem Assistenzarzt Dr. Rensing und Dr. Fischer statt. Bei dem zweiten Kugelwechsel fiel, wie der „Generalanzeiger für Bonn und Umgegend" meldet, Dr. Fischer. Dr. Rensing stellte sich der Staatsanwaltschaft.

Viehmarkt.

Berlin, 2. Juni. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 361 Rinder, 12211 Schweine, 4450 Kälber, 1034 Hammel.

Von den Rindern blieben etwa 130 Stück unverkauft. 3. Qualität 42—47 Mark, 4. Qualität 35—40 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde ziemlich geräumt. 1. Qualität 46 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 44 bis 45 Mark, 3. Qualität 40—43 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ebenfalls ruhig. Es wurde auch ziemlich ausverkauft. 1. Qualität 57—60 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 52—55 Pf., 3. Qualität 45—50 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt blieben 200 Stück unverkauft. 1. Qualität 52—53 Pf., Lämmer bis 55 Pf., 2. Qualität 50—51 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 2. Juni. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,55 bis 9,67½. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,00—7,70. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,00 bis —,—. Brod-Raffinade II. 22,75 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 22,62½ bis 23,25. Gemahlene Melis I. mit Faß 22,25 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 8,75 G., 8,77½ B., per Juli 8,82½ G., 8,87½ B., per August 8,90 bez., 8,92½ B., per Oktober-Dezember 8,90 G., 8,92½ B. Stetig.

Köln, 2. Juni. Getreidemarkt. In Weizen, Roggen und Hafer kein Handel. Rüböl loko 59,00, per Juni 56,30. — Wetter: Heiß.

Hamburg, 2. Juni, Vormittags 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 8,75, per Juli 8,82½, per August 8,87½, per Oktober 8,87½, per Dezember 8,95, per März 9,12½. — Behauptet.

Hamburg, 2. Juni, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli —,— G., per September 38,00 G., per Dezember 38,75 G., per März 39,25 G.

Bremen, 2. Juni. Baumwolle stetiger, 39,50, Petroleum ruhig, 5,60 B.

Pest, 2. Juni, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fester, per Juni 7,58 G., 7,60 B., per Herbst 7,29 G., 7,31 B. Roggen per Herbst 5,78 G., 5,80 B. Hafer per Herbst 5,22 G., 5,24 B. Mais per Juni 3,68 G., 3,70 B., per Juli-August 3,74 G., 3,76 B. Kohlraps per August-September 10,25 G., 10,35 B. — Wetter: Schön.

Glasgow, 2. Juni, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 44 Sh. 9 d. Fest.

Newyork, 2. Juni. Zufuhr an Weizen 26 889 000 Bushels, Mais 12 217 000 Bushels.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 2. Juni. Staatssekretär Freiherr von Marschall tritt bereits morgen seinen Sommerurlaub an. Finanzminister von Miquel wird übermorgen zu längerem Aufenthalte in Wiesbaden erwartet.

Wilhelmshafen, 2. Juni. Bei der deutschen Botschaft in Rom wird der Marineattachee, Kapitänlieutenant Graf Oriola, durch den Korvettenkapitän Wenzel ersetzt werden.

Wien, 2. Juni. Der Reichsrath ist heute nach einer Erklärung des Obmanns des Polenklubs, sowie nach einer Erklärung der Regierung, welche von der Opposition mit stürmischem Widerspruch aufgenommen wurde, als geschlossen erklärt. Wie nunmehr verlautet, wird die Regierung jetzt eine Beruhigung der Stimmung bei den Abgeordneten abwarten, um den Boden für eine Verständigung zu gewinnen und ein Kompromiß mit den Deutschen und Czechen anzubahnen. An eine Rekonstruktion des Kabinets sei vor dem Herbst nicht zu denken.

Triest, 2. Juni. Die Polizeidirektion dementirt die Meldung, daß bei dem verhafteten Anarchisten Marzeti Briefe vorgefunden seien, die auf ein beabsichtigtes Attentat gegen König Humbert schließen lassen.

Bozen, 2. Juni. Hier geht das Gerücht, der Kaufmann Niklas aus Wien sei vom Grimmerjoch abgestürzt und todt geblieben.

Pest, 2. Juni. (Privat-Telegramm.) Die antideutschen Demonstrationen nehmen einen bedenklichen Umfang an. Gegen Orpheum sind große Demonstrationen angesagt; außerdem ist unter den ungarischen Journalisten eine Bewegung vorbereitet, alle Kaffeehäuser, worin deutsche Zeitungen ausliegen, zu boykottiren, und deutsche Journalisten aus den Vereinen auszuschließen.

Semlin, 2. Juni. In Folge des rapiden Anschwellens der Donau und ihrer Nebenflüsse ist die ganze Umgebung Semlins in großer Wassergefahr. Alle Bewohner der bedrohten Dörfer flüchteten mit ihrem Vieh hierher. Die Save überschwemmte die Umgegend von Brod, sowie die Bezirke von Devrent und Prujavor. Für viele Millionen Saat ist vernichtet. Das Wasser steigt noch immer.

Eastbourne, 2. Juni. In der gestrigen Regatta siegte die Yacht Sr. Majestät des deutschen Kaisers „Meteor" leicht über van Launs Yacht „Caresß" und gewann den Goldpokal.

Bukarest, 2. Juni. Anhaltende Regengüsse vernichteten die gesamte Rapsernte des Landes, auch ein Verderben des Weizens steht nahe bevor.

Wetteraussichten
für Donnerstag, den 3. Juni.

Warm, theils heiter, theils wolkig bei schwachen nördlichen Winden; keine erheblichen Niederschläge.

Wasserstand.

Am 1. Juni. **Elbe** bei Aussig + 1,70 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,50 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 3,25 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,55 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,82 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,12 Meter, Unterpegel + 0,92 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 3,45 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 4,40 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,92 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 2,04 Meter. — Am 31. Mai: **Netze** bei Usch + 1,08 Meter.

Zurückgesetzte Seidenstoffe

mit Rabatt, sowie neueste farbige und schwarze Seidenstoffe jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Aechtheit u. Solidität porto- u. zollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungsschreiben. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich
Königl. Hoflieferanten.

Berlin, den 2. Juni 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.-R.-Anl.	4%	104,00G
do.	3½%	104,00G
do.	3%	98,00B
Pr.Consl.Anl.	4%	104,10B
do.	3½%	104,00G
do.	3%	98,40G
P.St.Schld.	3½%	100,20b
Berl.St.-O.	3½%	101,30bG
do. u.	3½%	101,30bG
Pom.Pr.-A.	3½%	100,20G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	100,50G
Wstp.P.-A.	3½%	100,20G
Berl. Pfdbr.	5%	121,10G
do.	4½%	115,50G
do.	4%	112,70bB
do.	3½%	104,50G
Kur-u.Nm.	3½%	100,80G
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandb.	4%	—,—
do.	3½%	100,90bG
do.	3%	93,25B
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,10G
Pomm. do.	3½%	100,40G
do.	4%	—,—
do.	3%	93,50bB
Posensche do.	4%	102,10bG
do.	3½%	102,10bG
Westf. Pfbr.	4%	102,50B
do.	3½%	100,60B
Wstp.rttsch.	3½%	100,20bB
Kur- u. Nm.	4%	105,00G
Lauenb. Rb.	4%	—,—
Pomm. do.	4%	104,70G
do.	3½%	101,20G
Posensche do.	4%	104,80G
Preuß. do.	4%	104,80G
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	104,60G
Sächs. do.	4%	104,60G
Schles. do.	4%	104,30G
Schl.-Holst.	4%	104,80G
Bad. Eib.-A.	4%	101,60bG
Baier. Anl.	4%	—,—
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	96,00b
Hmb.-Rente	3½%	107,25G
do. amort. Staats-A.	3½%	100,40G
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	161,00B
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	138,60b
Mein. 7-Gld. Loose	—	21,90b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	9010,00G
Berl.Feuer.	170	2510,00G
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	—,—
Colonia	400	—,—
Concordia	51	1200,00bB
Elberf. F.	240	—,—
Germania	45	—,—
Mgd.Feuer.	240	5345,00G
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	—,—
Preuß. Nat.	51	1118,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	73,00bG
Buk. St.-A.	5%	101,00G
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	—,—
Ital. Rente	4%	93,90b
Mexik. Anl.	6%	97,60b
do. 20 L. St.	6%	99,40B
Newyork Gld.	6%	107,75bG
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	4⅕%	102,30G
do.Silb.-R.	4⅕%	102,50bG
do. 250 54	4⅕%	173,00b
do. 60er Loose	4%	151,50b
do. 64er Loose	—	—,—
Rum. St. A.-Obl.	5%	103,70b
do.	5%	103,90b
Oest. Gd.-R.	4%	104,70bG
Rum. St.-A.-Obl.-amort.	5%	101,00G
R. co. A. 80	4%	103,10G
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	191,00G
do. 66	5%	172,75G
do. Bodencr.	5%	121,00G
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	89,90b
Serb. Rente	5%	—,—
do. u.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	104,50B
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	103,80bG
do. 4 abg.	3½%	103,80bG
do. 5 abg.	3½%	99,25bG
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	100,80bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—
do.	4%	101,50bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	101,50bG
Pr.B.-C., unkndb. (rz. 110)	5%	113,75G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	105,90b
do. Ser. 7, 8,	4%	100,50G
Pr.B.Cr.Ser. 9 (rz. 100)	4%	100,75bG
Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do (rz. 100)	4%	101,90bG
do.	3½%	99,10bG
do.Com.-O.	3½%	99,10bG
Pr.Hyp.A.-B. div. Ser. (rz. 100	4%	100,80bG
do. (rz. 100)	3½%	99,80bG
Pr. Hyp.-Ver. Certificate	4%	100,00B
do.	4%	102,70G
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 110)	4%	103,00b
do.	4%	100,60G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	125,50G
Boch. Bw. A.	—	84,75bG
do. Gußst.	4%	158,25bG
Bonifac.	0%	128,00bG
Donnersm.	6%	153,80bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	48,10bG
Gelsenkch.	6%	171,30G
Hark. Bgw.	0%	42,90G
Hibernia	5½%	186,00b
Hörd. Bgw.	0%	—,—
do. conv.	0%	14,50G
do. St.-Pr.	0%	47,50G
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	163,75b
Louise Tiefb.	0%	92,00b
Mk.-Wstf.	4%	109,00bG
Oberschles.	1%	102,50bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,30bG
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	101,00G
Gtthb. 4 S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	91,50G
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	—,—
Koslow-Woronesch gar.	4%	101,00b
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,00G
Kursk-Kiew gar.	4%	102,25bB
Mosc. Rjäs.	4%	102,60G
do. Smol	5%	105,75G
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,00B
Rjäs.-Kosl.	4%	102,25b
Rjaschk-Morczansk gar.	4%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	—,—
Wladikawk.	4%	101,70B
Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	119,50b
Marienburg-Mlawka	5%	122,25bB
Ostpreußische Südbahn	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	56,50bB
Frkf.-Güth.	4%	101,00bG
Lüb.-Büch.	4%	164,50b
Mainz-Ludwigshafen	4%	— —
Marienburg-Mlawka	4%	87,90b
Meckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,10bB
Ostp. Südb.	4%	98,10b
Saalbahn	4%	—,—
Starg.-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttd.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	66,70bG
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Gotthardb.	4%	158,80b
It. Mittmb.	4%	99,00b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest.	3%	—,—
Oest. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwstb.	5%	—,—
do. L. B. Elb.	4%	—,—
Sdöst. (Lb.)	4%	36,80b
Warsch.-Tr.	5%	—,—
do. Wien	4%	251,00bG

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	4%	55,00G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6%	—,—
Leopoldshall	8½%	84,00bG
Oranienburg	6%	152,75bG
do. St.-Pr.	6%	150,50bG
Schering	15%	228,00G
Staßfurter	11%	183,60bG
Union	8%	119,75bB
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0%	—,—
P. Chem.Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	328,00b
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13½%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	104,50bG
Dessauer Gas	10%	211,5 b
Dynamite Trust	10%	179,00b
Harb. Wien Gum.	20%	46[illegible],25bG
L. Löwe u. Co.	20%	434,00bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	125,00B
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	236,25b
do. (Lüders)	8%	247,00bG
Halleiche	28%	534,00G
Hartmann	7%	198,50bG
Pomm. (con.)	4½%	105,80bG
Schwarzkopf	12%	248,00b
St. Bulc. L. B.	6%	174,10b
Stöwer Fahrr.	—	237,50b
Norddeutscher Lloyd	0%	106,75b
Wilhelmshütte	4%	71,25bG
Siemens Glas	11%	211,00G
Stett.-Bred. Cement	7%	132,50G
Strals. Spielkartenf.	6⅔%	131,50G
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	393,60bG
Stett. Electr.-Werke	6%	178,00bB
Stett. Pferdebahn	3%	140,00bG
N. Stett. D.-Comp.	0%	64,75b

Bank-Papiere.

Dividende von 1896.		
Bank für Sprit u. Prod.	3¼%	67,10bG
Berl.Eff.B.	4%	127,25bG
do. Hdlsges.	4%	162,50bG
Bresl. Disc.-Bank	6½%	115,80bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	200,40b
Dtsch. Gen.	5%	118,75G
Disc.-Com.	8%	202,10b
Dresd. B.	8%	158,50b
Nationalb.	6½%	142,40bG
Pomm. Hyp. conv.	6%	151,50bG
Pr. Centr.-Bod.	9½%	171,40b
Reichsbank	7½%	159,40b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,75b
Sovereigns	20,35G
20 Frcs.-Stücke	16,22b
Gold-Dollars	4,185G
Engl. Banknot.	20,35b
Franz. Banknot	81,15b
Oester. Banknot	170,65b
Russische Not.	216,80b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2½.

Wechsel-Cours v. 2. Juni.

Amsterdam	8	T.	2½%	168,70G
do.	2	M.	2½%	168,20G
Belg.Plätze	8	T.	2½%	81,00B
do.	2	M.	2½%	80,75G
London	8	T.	2 %	20,37b
do.	3	M.	2 %	20,305b
Paris	8	T.	2 %	81,15b
do.	2	M.	2 %	80,90B
Wien, ö. W.	8	T.	4 %	170,35b
do.	2	M.	4 %	169,60G
Schweiz.Pl.	8	T.	3 %	80,75b
Ital. Pl.	10	T.	5 %	77,30G
Petersburg	8	T.	4½%	216,15b
do.	3	M.	4½%	213,90G

An unsere Mitbürger!

Auch in diesem Jahre wenden wir uns wieder an alle Freunde und Gönner der **Ferienkolonieen** mit der Bitte, uns die Mittel zu gewähren, die schwächsten und bedürftigsten Schulkinder der Stadt im Sommer auf einige Wochen in Kur und Pflege zu nehmen.

Da unsere Sache eine von Jahr zu Jahr sich steigernde werkthätige Unterstützung gefunden hat, so hoffen wir, auch jetzt nicht vergeblich bitten zu dürfen.

Jeder der Unterzeichneten, sowie die Redaktion dieses Blattes ist bereit, Gaben, über deren Verwendung später öffentlich Rechnung gelegt wird, in Empfang zu nehmen.

Das Komitee für Ferienkolonieen.

Stadtschulrath Dr. **Krosta,** Vorsitzender, Geheimer Kommerzienrath **Schlutow,** Schatzmeister, Rektor **Sielaff,** Schriftführer.
Sanitätsrath Dr. **Bethe.** Kaufmann **Karl Friedrich Braun.** Stadtrath **Couvreur.** Pastor prim. **Friedrichs.** Kaufmann **Greffrath.** Direktor des städtischen Krankenhauses Dr. **Neisser.** Rektor **Schneider.** Ober-Regierungsrath **Schreiber.** Direktor des städtischen Krankenhauses Professor Dr. **Schuchardt.** Kaufmann **Tresselt.** Chefredakteur **Wiemann.**

Verdingung zum Bau einer hölzernen Hülfsbrücke.

Die Verdingung der Arbeiten zur Herstellung einer hölzernen Hülfsbrücke für Bodentransport zur Erweiterung **des Centralgüterbahnhofs Stettin, rd. 40 obm** Holz und **600 kg** Schmiedeeisen, erfolgt am 15. Juni 1897, Vormittags 11 Uhr.

Angebote hierauf sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung einer Hülfsbrücke auf dem Centralgüterbahnhof Stettin" an die **unterzeichnete Betriebs-Inspektion, Bergstr. 16,** bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,00 ℳ baar bezogen werden.

Stettin, den 29. Mai 1897.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 3.

Stettin, den 19. Mai 1897.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der im Verwaltungsjahr 1897/98 für die Gas- und Wasserleitung erforderlichen Rohrverlegungsarbeiten soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung ca. in 6 Loosen vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 9. Juni 1897, Vorm. 11 Uhr,** im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 2,50 ℳ (wenn Briefmarken, nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Volks-Missionsfest.

Das **Volksmissionsfest** im **Schrey** bei **Gartz a. O.** wird, will's Gott, am

Donnerstag nach Pfingsten, den 10. Juni, Nachmittags 2½ Uhr,

gefeiert. Die Festpredigten werden von den Herren Superintendent **Gielon**-Berlin und Missionsinspektor **Meransky** gehalten. Bei der Nachfeier verschiedene Ansprachen. Die angehenden Missionare aus Berlin werd n wieder die Posaunen blasen.

Die Dampfer von **Stettin** fahren **direct** zum Schrey, 10 Uhr Prinz Wilhelm u. Gartz, von 11½ Uhr andere nach Bedürfniß; der letzte Dampfer von Stettin 12½ Uhr. Dampfer Olga fährt 11 Uhr aus **Finkenwalde,** 11½ Uhr aus **Podejuch,** 12 Uhr aus **Retzowsfelde** u. s. w., Dampfer Anna fährt 11½ Uhr aus **Güstow** für die Dörfer auf der linken Oderseite. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt von Stettin ab u. s. w. **50 Pfg.**

Der Festvorstand hat dafür Sorge getragen, daß alle Festgäste mitkommen und recht einig heimkehren werden.

Um recht zahlreiche Betheiligung bittet

Der Festvorstand.

C. Sauberzweig. Runze. Borck.

Impfung.

Täglich Nachmittags 3—4 Uhr.

Dr. Minks, Gr. Domstr. 24.

Zahn-Atelier

von

Joh. Kröger

befindet sich jetzt

17, Roßmarktstraße 17,

neben **Geletneky.**

Kurort Grund am Harz.

W. Römer's Hotel Rathhaus.

Billige Preise. Beste Bedienung.

Pension bei längerem Aufenthalt.

Werkmeister-Bezirks-Verein

Stettin und Umgegend.

Die Juni-Versammlung findet der Pfingstfesttage halber erst am 12. Juni statt.

Der Vorstand.

Tafelgetränk Ihrer Königl. u. Sachsen-Meiningen, Hoheit der Frau Erbprinzessin Prinzessin von Preussen,

Kohlensaures Tafelwasser

Fürstenbrunn.

aus der natürlichen freisprudelnden Quelle — Fürstenbrunn künstlich hergestellt.

Das Fürstenbrunner Quellwasser ist nach der chemischen und bacteriologischen Untersuchung Seitens des Laboratoriums des Geh. Hofraths Professor Dr. R. Fresenius in Wiesbaden ein absolut reines Quellwasser, welches den sanitären Anforderungen in jeder Beziehung entspricht. Nach einem vorliegenden Gutachten desselben Laboratoriums ist sowohl die Fassung der Quelle als auch der Betrieb zur Herstellung des Tafelwassers als tadellos zu bezeichnen. ***Fürstenbrunn, Westend.***

BAD LIPPSPRINGE

Eisenb.-Stat. Paderborn. **Arminius-Quelle** **unübertroffenes Heilmittel gegen**

Lungenleiden, Asthma und Kehlkopfkatarrhe.

Grosser Park; milde beruhigende Luft. Kurgemässe Unterkunft im

Pensions-Hôtel **Kurhaus** **staubfrei inmitten des Parks gelegen.**

Wasser-Versandt und Auskunft durch die **Brunnen-Administration.**

Jodbad Sulzbrunn

(Saison 1. Mai bis 1. October).

Jodbad, klimatischer Höhen- und Luft-Kurort und Sanatorium für Nervenkranke. Bahnstation an der Linie Kempten—Pfronten—Tyrolergrenze. 30 Minuten von Kempten. Kgl. Post- und Telegraphenstation. Telephon. 26 Meter höher als Obersdorf im Allgäu. Das Wasser der Roemerquelle wird mit bestem Erfolg angewendet bei jeglicher Art scrophulöser Erkrankung, akuten und chronischen Gelenkleiden, Exsudaten, Gicht, Rheuma, Frauenkrankheiten, Drüsenleiden. Lues, Mercurialismus, bei Schwächezuständen, Rückenmarksleiden im ersten Stadium, Glaskörpertrübungen im Auge. — Neue Einrichtung für Kaltwasserbehandlung u. Elektrotherapie, Massage. — Von Sulzbrunn aus können die Königsschlösser in einer Tagespartie besucht werden. Versand von Jodwasser, Lauge und Jodseife. — Badearzt: **Dr. A. Schnitzler.** — Apotheke im Hause. Auskunft und Prospecte durch den Besitzer:

D. Dornier, Sulzbrunn (Baiern).

Pyrmont.

Saison Anfang Mai bis 10. Oktober. — Frequenz: 13—14 000.

Station der Hann.-Altenb. Eisenbahn u. des Eilzuges Berlin-Hildesheim-Cöln-Paris. **Stahl-, Moor- u. Soolbäder** modernster Einrichtung. **Luft- u. Terrain-Kurort** in herrl., waldr. Umgebung. — Lawn-tennis-Plätze, Theater, Bälle, Rennen, Gelegenheit zu Jagd u. Fischerei. Prospekte durch **Fürstl. Brunnen-Direktion.**

Alt-Dammer Elektricitäts-Werke zu Alt-Damm.

Elektrische Specialität:

Beleuchtungsanlagen ✻ ✻ ✻ ✻ ✻
✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ **Kraftübertragungen**
Strassen- und Kleinbahnen ✻ ✻ ✻

Stationäre und transportable

Accumulatoren (Patent **Böse**)

Blitzableiteranlagen und Untersuchungen.

Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.

Pfingst-Ausflüge.

Nach Rügen:

D. **„Imperator"** Sonnabend 11,30 Uhr Vormittags,
D. **„Freia"** 1. und 2. Festtag 4 Uhr früh, zurück,
1. und 2. Festtag 2,30 Nachmittags, 3. Festtag 11 Uhr Vormittags, eintägig ℳ 6.—, mehrtägig ℳ 9.—,

nach Rügen-Bornholm und zurück:

Sonnabend und Sonntag wie oben, zurück Mittwoch, ℳ 16.—,

desgl. Rügen u. Copenhagen: **(Trelleborg-Malmoe)**

Sonnabend und Sonntag wie oben, zurück Mittwoch, ℳ 25.—,

nach Stockholm via Rügen:

Sonnabend und Sonntag wie oben, zurück bis 14. Juni,

nach Swinemünde:

Sonnabend, 1. und 2. Festtag wie oben, eintägig ℳ 3.—, mehrtägig ℳ 4.50,

nach Misdroy:

Sonnabend 12 Uhr, 1. und 2. Festtag 4 und 6 Uhr früh, eintägig ℳ 3.—, mehrtägig ℳ 4.50,

nach Wollin-Cammin-Dievenow:

Sonnabend 11½ Uhr, 1. Festtag 5 Uhr früh, Preis laut Tarif.

Fahrkarten und ausführliche Prospecte durch

J. F. Braeunlich.

Malschule Ahrenshoop.

Vom Mai bis Ende September. Tägl. Correctur. Eigene Villa mit Atelier und Pension Frequenz 96: 21 Schülerinnen. Prospekte und Näheres durch

P. Müller-Kaempff, Fritz Wachenhusen.

Ahrenshoop b. Wustrow (Mecklenburg).

Verein chem. Otto-Schüler.

Am **Sonntag, den 6. Juni** (1. Pfingstfeiertag)

Ausfahrt nach dem Gartzer Schrey

per **Extradampfer „Gartz".** Abfahrt Morgens **präc. 9 Uhr** vom niedrigen Bollwerk vis-à-vis dem Personenbahnhof.

Billets, à Person 50 Pfg., sind **nur bis Freitag Abend** bei den Herren: Friseur **Brodmeyer,** Königsthor 12, Uhrmacher **Klauss,** Breitestr. 62, Juwelier **Schellmann,** Kohlmarkt 10, Schuhmachermeister **Kratzsch,** Frauenstr. 49, Restaurateur **Bruckner,** Augustastr. 56, Buchdruckereibes. **Fischer & Schmidt,** Gr. Wollweberstr. 15, und bei sämtlichen Vorstands-Mitgliedern erhältlich. An Bord des Dampfers findet **kein** Billet-Verkauf statt. **Der Vorstand.**

Verein ehemaliger 54er.

54. Unsere **Monatsversammlung** findet am 12. d. Mts., Abends 8 Uhr, Pölitzerstraße 9. statt. Die Kameraden, welche sich am Bezirksfest, welches am 20. d. Mts. stattfindet, betheiligen wollen, müssen sich s zum 9. beim Vorsitzenden **Gromoll,** Giesebrechtraße 9, schriftlich oder mündlich melden. Die Fahrt ostet 1 ℳ per Dampfer. **Der Vorstand.**

Pfingst-Sonderfahrten

nach

Swinemünde.

Am 1. Feiertage:

Per Salon-Schnelldampfer „Swinemünde".

Abfahrt von **Stettin** Morgens 5 Uhr.
Rückfahrt von **Swinemünde** Abends 6 Uhr.

Per Salon-Schnelldampfer „Heringsdorf".

Abfahrt von **Stettin** Morgens 6 Uhr.
Rückfahrt von **Swinemünde** Abends 6½ Uhr.

Am 2. Feiertage:

Per Salon-Schnelldampfer „Heringsdorf".

Abfahrt von **Stettin** Morgens 6 Uhr.
Rückfahrt von **Swinemünde** Abends 6 Uhr.

Per Salon-Schnelldampfer „Swinemünde".

Abfahrt von **Stettin** Morgens 8 Uhr.
Rückfahrt von **Swinemünde** Abends 6½ Uhr.

Fahrpreise:

I. Cajüte..... 3,00 ℳ
II. „ ..... 1,50 „

Gleich nach der Ankunft in Swinemünde Fahrt nach Heringsdorf.

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Zither-Unterrichts-Institut

Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen. **Rob. Mader.**

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania",** Capt. R. Perleberg.
Von **Stettin** jeden Mittwoch u. Sonnabend 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerstag 2 Uhr Nachm.
I. Cajüte ℳ 18, II. Cajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania", **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Pfingst-Fahrt Stettin-Kopenhagen

vermittelst des schnellfahrenden, elegant und comfortable eingerichteten

A. I. Postdampfer „Titania",
Capitain: R. Perleberg,

von **Stettin** Sonnabend, 5. Juni, 1 Uhr Nachm.
von **Kopenhagen** Montag, 7. Juni u. Donnerstag, 10. Juni, 2 Uhr Nachmittags.

Fahrkarten für die Hin- und Rückreise (gültig für die ganze diesjährige Fahrzeit)

I. Cajüte ℳ 27,00, II. Cajüte ℳ 15,75,
Deckplatz ℳ 9,00

an Bord der „Titania" vom Donnerstag ab. **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den **Vereins-Rundreise-Verkehr** sind durch alle Eisenbahn-Fahrkarten-Ausgabestellen zu beziehen, müssen aber bei letzteren unter Angabe der gewünschten Rundreise im Voraus bestellt werden.

Rud. Christ. Gribel.

Loose à 3 Mark 30 Pf. der **Metzer Dombau-Geldlotterie**
(4. Reihe) mit 6261 Geldgewinnen,
Hauptgewinne
50,000 Mark
20,000 Mk., 10,000 Mk.
sind in allen Lotteriegeschäften zu haben, auch direct zu beziehen (Porto u. Liste 20 Pf. extra) von
Verwaltung der Metzer Dombau-Geld-Lotterie in Metz.

Jagd-

Schloß und **Gut** in **landsch. schöner** Gegend (Ural Balt. Höhenzug), unweit **Danzig,** m. 200 Mg. schönem 30—40—50-jähr. Eichen-, Buchen- und Kiefern-Bestand, **angrenzend** unmittelbar an große königl. u. private Forsten, billig zu verkaufen. Acker und Wiese hierzu in jeder Größe nach Käufers Wunsch. Das Schloß liegt in ca. 25 Mg. großem Park mit 2 kleinen Teichen und enth. 15 Zimmer im Hochparterre und erstem Stock, sowie 9 gewölbte Keller im Erdgeschoß. Anfr. sub **L. K. 1896** an die **Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co., Berlin.**

Weltausstellung Chicago 1893 höchste Auszeichnung.

Ueberall zu haben.

Hannoversche Cakes-Fabrik H. BAHLSEN.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme garant. neue Bettfedern das Pfd 55 Pfg., **Ohrfeder Halbdaunen** das Pfd. M. 1.25, **bessere Halbdaunen** das Pfd. M. 1,75, **vorzügl. Daunen** das Pfd. M. 2,25. — Von diesen Daunen genügen 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett. — Verpackung unberechnet. Preisliste u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschreiben.

Leihhaus Albrechtstr. 3b, 2 Tr.,

sind Anzüge, Jackets, Hosen, Westen, Mäntel, Kleider, große Tücher, Wäsche, Uhren in Gold und Silber, Broschen, Ringe billig zu verkaufen.

Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen

beseitigt unter Garantie des Erfolges

L. Heinrich, Kammerjäger, Mönchenstr. 38, 4 Tr.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Breitestraße 14, 3 Treppen, **zum 1. Oktober** ds. Js. Wohnung von 7 Wohnzimmern, Schrank-, Bade- und Mädchenstube mit allem Komfort und Zubehör zu vermiethen.

H. Kettner.

Deutscheste. 20, neben dem Kaiser Wilhelm-Gymnas., zum 1. October d. J. eine Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Badestube, Mädchenstube, Garten und allem Zubehör.

Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu vermiethen.

6 Stuben.

Friedrich Karlstrasse 6, herrschaftliche Wohnung von 6 Stuben, Balcon und Zubehör durch **Köhnke,** Administrator, Kirchpl. 2.

Grabowerstr. 6a, III, z. 1. Juli od. 1. Oktob. Anlagen in der Nähe. Besichtigung von 11 bis 1 Uhr.

Grünhofersteig 1, Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör, ist sofort oder später zu vermiethen bei Director **Petersen.**

5 Stuben.

König Albertstr. 9, 1 Treppe, 5 Zimmer nebst Zubehör zum 1. Oktober miethsfrei.

Lindenstr. 8, I, über Entresol, Eckwohnung, elegante Räume m. Bade- u. Mädchenstb. 2c., bill., sof. o. sp.

Pölitzerstr. 85, herrsch. Wohn., 5 u. 6 Zim., Bade-, Balkon. Näh. p. I.

4 Stuben.

Friedrichstraße 9,
1 Treppe, eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern, Kabinet und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Junkerstr. 13, Ecke Bollwerk
2 Wohnungen von 4 und 5 Stuben, Balcon, Badestube z. verm. Näheres b. Herrn **Harnisch,** part.

König Albertstr. 9, 2 Treppen, 4 Zimmer nebst Zubehör zum 1. Juli miethsfrei.

Albrechtstr. 7, m. reichl. Zbh., z. 1. 10. 97. Näh. 3 Tr. r.

3 Stuben.

Wohnung von 3 Zimmern, Küche, parterre, zum 1. Mai 97 an einzelne Leute zu vermiethen Birkenallee 37, 1 Treppe.

Burscherstr. 50 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Badestube zum 1. Juli zu vermiethen.

Näher. bei **Richard Schröder** im Nebenhause.

Falkenwalderstr. 119, 1 u. 3 Tr., 3 Stuben zum 1. 7.

Kronprinzenstr. 36, eine Wohnung von 3 Stuben und 2 Kabin. z. 1. Juli. Näh. daselbst b. **Werbel.**

Neuestraße 5b, mit reichlichem Zubehör, Sonnenseite, Brunnenwasserleitung z. 1. 7. **Preis 24 cv. 27 ℳ**

Oberwiek 73, 3 Stub. m. Zubeh. z. 1. Juli zu vermiethen.

2 Stuben.

Albrechtstr. 7, Seitfl., m. Zbh., z. 1. 7. 97. Näh. 3 Tr. r.

Bogislavstr. 43, am Bismarckplatz, im Vorderhause 2 Stuben und Zubehör zum 1. Juli zu vermiethen.

Bogislavstr. 17, Vordw. v. 2 Zim. u. Kam. z. 1. 7. N. p. I.

Fuhrstr. 8, Part.-Wohn., 3 einfenstr. Stb. u. Zbh. Näh. II.

Stube, Kammer, Küche.

Frauenstraße 39, eine kleine freundliche Wohnung an stille ordentliche Leute sogleich oder später zu verm.

Mönchenstr. 6, Stube, Kam., Küche vorn IV.

Turnerstrasse 38. Stube, Küche, Keller Hof II.

1 Stube.

Große Ritterstraße 5, eine Stube, Küche zum 1. Juli zu vermiethen.

Möblirte Stuben.

Alleestr. 89, part., möbl. Zimmer m. Garten u. Pens.

Gr. Lastadie 34, III, gut möbl. Zim. auch m. Pens. z. verm.

Schlafstellen.

Große Domstraße 18, Hof 4 Treppen, findet ein anständiger Mann freundliche Schlafstelle.

Pionierstraße 69 findet ein junger Mann gute Schlafstelle.

Läden.

Lindenstraße 25,
ein Laden zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Falkenwalderstr. 119, der Laden, in welchem sich das Putzgeschäft befindet, ist zu vermiethen.

Junkerstr. 1—3, Laden mit Nebenraum, worin seit Jahren ein Materialgesch. betrieben, ist sogl. anderw. zu vermiethen. Näheres Vorderh. 3 Tr.

Neuestr. 5b, I, 1 kleines Haus, bestehend aus Laden, Wohnung, Dachstube u. Keller sof. o. sp. Pr. 30 ℳ

Schillerstr. 1, Laden, zu jedem Geschäft passend.

Grabow a. O.
Laden mit Wohnung u. extra Nebenräumen, worin **Fleischerei** betrieben wird, auch für anderes Geschäft passend, per 1. Juli z. verm.

A. Holldorf, Burgstr. 2.

Comtoire.

Lindenstr. 27, part., 4 und 6 Zimmer als Bureau oder Comtoir zum 1. Oktober zu vermiethen.

Lagerräume.

Kaiser Wilhelmstr. 5, Preußischestr.-Ecke, **Kellerräume,** hell und trocken, ca. 250 □m, bequeme Eingänge, zu vermiethen.

Elisabethstr. 19, große Kellerräume zu vermiethen.

Berliner Thor 9, Kellerei mit Komtoir, bisher Weinkellerei, zum 1. Oktober zu vermiethen.

Ferd. Tettenborn.

Ein Keller z. Handlung, auch als Lager ob. Werkstatt zu vermiethen. Näheres Sternbergstr. 8, 2 Tr. rechts.

Große Lastadie 44 sind mehrere Böden billig zu vermiethen. Näheres beim Vizewirth daselbst.

Werkstätten.

Klosterhof 18, **Keller** z. Werkstelle od. **Lager** z. verm.

Wohnungsgesuche.

Zum 1. October wird in der Neustadt eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör gesucht.

Adressen unter **J. B. 11** in der Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Eine Wohnung von 3 Stuben u. Zubehör wird zum 1. September oder 1. October vor den Thoren zu miethen gesucht.

Gefäll. Offert. m. Preisangabe unter „Wohnung" in der Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3, abzugeben.

Verurtheilt.

Roman von E. Heinrichs.

10) Nachdruck verboten.

Hartmeier fuhr fort: „Ich erklärte den beiden Frauen dann meinen Seelenzustand, der es mir unmöglich mache, ohne eine solche Buße weiter zu leben und zog schließlich die geladene Waffe hervor, mit welcher ich mich, so schwor ich, als dann noch in derselben Stunde draußen im Walde erschießen wolle. Da sprach die alte Großmutter: „Dann hätte mein Enkel ja eine wirkliche Blutschuld auf sich geladen, wenn wir es nicht verhindern. Zehn Jahre hält er's zwischen niedrigen Verbrechern nicht aus, wie aber soll er, falls die Flucht gelingt, ohne Mittel sein Dasein fristen?"

Der Sekretär hielt inne und sah die Herren triumphirend an.

„Darauf bin ich ebenfalls neugierig," sagte der Staatsanwalt spöttisch, „hoffentlich hat der Telegraph bereits seine Schuldigkeit gethan und den Flüchtling dingfest gemacht. Einstweilen —"

„Müssen Sie mit mir vorlieb nehmen, Herr Staatsanwalt," fiel der Sekretär ruhig ein, „ich habe weder Weib noch Kind und will jede Strafe ohne Murren auf mich nehmen. Hoffentlich wird mein Opfer nicht umsonst gebracht und der Flüchtling bereits in Sicherheit sein."

„Wie haben Sie die Geschichte denn fertig gebracht?" fragte der Assessor kopfschüttelnd.

„Ganz einfach, weil es mir als Beamter nicht schwer fallen konnte, Zutritt zu ihm zu erhalten. Sie haben mir ja selber den Erlaubnißschein ausgestellt, Herr Staatsanwalt!"

„Zum Henker ja," erwiderte dieser, mit dem Fuße stampfend, „wer konnte auch von ihnen dergleichen voraussetzen. Mir kam die Marotte freilich seltsam vor, ihn wegen der Denunziation um Verzeihung bitten zu wollen, doch dachte ich mir nichts Arges dabei, am allerwenigsten von einem Manne Ihres Schlages. Nun also, heraus mit der Geschichte."

„Wir leben ja Gottlob in einer Zeit," fuhr der Sekretär klagefathmend fort, „wo es der Familie des schlimmsten Verbrechers noch gestattet wird, Abschied von dem Verurtheilten zu nehmen. Selbstverständlich hat auch Frau Heimdal von diesem Recht Gebrauch gemacht und sogar die Erlaubniß erhalten, den Gatten ganz allein ohne Beisein des Aufsehers zu sehen und zu sprechen, was auch mir und der kranken Großmutter noch gestattet wurde."

„Das ist stark," fuhr der Staatsanwalt auf, „und eine grobe Pflichtverletzung."

„Für welche wir beide allein verantwortlich sind," bemerkte der Assessor achselzuckend, „ich habe dergleichen Intriguen ebenso wenig von Frau Heimdal voraussetzen können, als ich ihr diese Vergünstigung gestattete."

„Nein, meine Herren, das konnten Sie auch trotz aller Erfahrungen und Menschenkenntniß nicht," lächelte Hartmeier melancholisch, „weil die Gewissensnoth aus mir einen desperaten Kerl gemacht hatte, welcher mit dem geladenen Revolver seine Bedingungen stellte. Nun, was der Gattin nicht gelungen war, das brachte die kranke Großmutter fertig, da sie ihm sonnenklar bewiesen hatte, daß die Welt, sobald sich die Zuchthaus-Pforte hinter ihm geschlossen, über seine Schuld oder Unschuld zur Tagesordnung schreiten und er als Nummer so und so für sie nicht mehr existiren werde, während mein Tod sich belastend auf sein eigenes Gewissen wälzen müsse. Als ich dann zuletzt bei ihm erschien, war die Metamorphose im Handumdrehen fertig, da wir von gleicher Größe sind, beide einen Vollbart haben, der Gefangene somit mit meinem Mantel und mit meiner Pelzkappe bekleidet, vermummt bis an die Ohren, wie ich's vorhin gewesen war, und meine etwas gebeugte Haltung nachahmend, unbehindert das Gefängniß verlassen konnte."

„Na, so etwas ist aber noch nicht dagewesen," rief der Staatsanwalt, zornig mit der geballten Hand auf den Tisch schlagend. „Kam denn der Aufseher nicht zu Ihnen, um nachzuschauen, ob alles in Ordnung sei?"

„Ja, der Gefangene hatte ihn aber vorher schon gebeten, nun keinen mehr zu ihm zu lassen, weil er sich leidend fühle und schlafen wolle, und so kam der immerhin menschenfreundliche Mann nur herein, um das Licht fortzunehmen. — Ich hatte mich in die Decke gewickelt und das Gesicht der Wand zugekehrt — er konnte mich nicht erkennen, — es kann ihn deshalb keine Schuld treffen."

„Besaß der Verurtheilte die nöthigen Geldmittel zur Flucht?" fragte der Assessor.

„Darüber kann ich nichts sagen," erwiderte Hartmeier ausweichend.

Er wurde jetzt wieder nach dem Gefängniß zurückgebracht.

„Eine tolle Geschichte," rief der Staatsanwalt, „was sollen wir mit diesem überspannten Menschen anfangen, da der andere doch jedenfalls zurückgebracht wird? Das Einfachste wird sein, ihn einer Heilanstalt in Verwahrsam zu geben."

„Ich denke mir, daß er vorerst auf seinen Geistes-Zustand geprüft und beobachtet werden muß," bemerkte der Assessor nachdenklich. „Er bietet sicherlich einen interessanten Gegenstand für den Psychologen und fordert im Grunde ebenso sehr unsere Bewunderung als unser Mitleid heraus."

„Ach was, der ist einfach verrückt," polterte der Staatsanwalt, „und dadurch gemeingefährlich. Aber auch die intriguanten Frauenzimmer, welche den Narren für ihre Zwecke benutzt haben, sollen ihrer Strafe nicht entgehen."

Er ärgerte sich gründlich und hatte nur noch die einzige Genugthuung in der festen Zuversicht, den Flüchtling bald wieder hinter Schloß und Riegel zu haben.

Die Freude wurde ihm nicht zu Theil, obwohl der ganze polizeiliche Apparat aufgeboten war und die Telegraphen nach allen Richtungen spielten. Der Flüchtling war und blieb verschwunden.

Die alte Großmutter desselben war einige Tage später gestorben, während Frau Heimdal nach mehreren Verhören und nachdem sie in der öffentlichen Verhandlung gegen den ehemaligen Ministerialsekretär Hartmeier ihr Zeugniß in rührendster Weise für ihn abgelegt hatte, mit ihrem Sohn die Stadt verließ, um vorerst ein Asyl bei einer befreundeten Familie in einer süddeutschen Gebirgsgegend zu finden.

Der arme Hartmeier aber, dessen heroisches Selbstopfer die ganze Stadt mit wenigen Ausnahmen entweder als unbegreifliche Narrheit, wie der Rendant ebenfalls behauptete, oder als ein ganz verdächtiges Schuldbewußtsein bezeichnete, weil die Welt ebenso wenig vor fünfundzwanzig Jahren als heute, wo sie noch um mehrere Prozente materieller geworden ist und die Kinder schon die Nasen darüber rümpfen würden, ein derartiges subtiles Gewissen in seiner grübelnden Qual und Noth zu begreifen im Stande war.

Man verurtheilte Hartmeier, weil die Aerzte ihn für geistig gesund und völlig zurechnungsfähig erklärten, zu einer Gefängnißstrafe von fünf Jahren ohne Ehrenverlust, unter Zubilligung mildernder Umstände, eine Strafe, welche er im Grunde gern verdoppelt gesehen hätte. Er fühlte es, daß die Menschen ihn für einen Narren hielten und fürchtete sich, später wieder zu ihnen zurückkehren zu müssen.

Der Zeitstrom begrub auch dieses Ereigniß und die Tage gingen wie früher ihren gewohnten Gang.

Die Geschichte des Ermordeten.

Bevor wir die Lebensgeschichte der im ersten Abschnitt handelnden Personen weiter verfolgen, müssen wir einen Blick in die Vergangenheit derselben, besonders in die des Konsuls Brandt werfen, um dessen schauerlichen Tod sich immer für sehr viele ein unheimliches Räthsel wob.

Der unglückliche Mann hatte einst außer seinem großen Reichthum auch ein beneidenswerthes Heim besessen, eine schöne junge Gattin und zwei Kinder, ein Söhnchen von fünf Jahren und ein einjähriges Töchterchen. Der Knabe war sein Augapfel, er wurde gründlich verzogen und deshalb sehr eigenwillig. Als der Konsul eines Abends von einer kurzen Reise zurückkehrte, fand er das Haus in einem unbeschreiblichen Aufruhr. Der kleine Georg war verschwunden. Während seine Mutter sich in einer Gesellschaft bei Freunden befand, war er schon stundenlang von der Dienerschaft gesucht worden. Die alte erprobte Wärterin, deren Obhut er anvertraut gewesen war, hatte ihn, in einem Bilderbuche vertieft, nur auf etwa zehn Minuten verlassen, um sein Abendessen zu besorgen. Als sie damit in's Kinderzimmer zurückkehrte, war der kleine Georg verschwunden.

Der entsetzte Vater benachrichtigte sofort die Polizei und gelobte hohe Summen für die Auffindung des Knaben, während seine unglückliche Gattin von einer Ohnmacht in die andere sank und dem Arzte schwere Sorge einflößte.

Die Nacht, welche Sturm und Regen brachte, verlief resultatlos. Der Konsul, der die Nachforschungen selber unermüdlich geleitet hatte, sah am nächsten Morgen wie ein lebensmüder Greis aus und wagte es nicht, seiner verzweifelten Gattin die letzte Hoffnung zu rauben.

Gegen Mittag, Sturm und Regen hatten sich wie zum Hohn wieder in lachenden Sonnenschein umgewandelt, fuhr ein verschlossener Wagen in den Thorweg des stolzen Kaufmannshauses. Zwei Polizeibeamte hoben einen in eine Decke gehüllten Gegenstand heraus — es war der todte Knabe. Sie hatten die ganze Nacht hindurch beim Laternenlichte den Wald abgesucht und das arme Kind endlich in dem dichtesten Theil desselben, wohin sich wohl niemals der Fuß eines Wanderers verirrt, und zwar in einem von Quellen entstandenen unpassirbaren Sumpf gefunden, mit dem Gesichte tief im Schlamm vergraben.

(Fortsetzung folgt.)

Heute Morgen 8 Uhr verschied sanft nach jahrelangem Leiden meine einzige, innigstgeliebte Tochter, die Handarbeitslehrerin

Frl. Auguste Kleist,

welches hiermit allen Freundinnen und Bekannten tiefbetrübt anzeigt

Wittwe **Kleist.**

Die Beerdigung findet am Freitag, Nachmittag 5½ Uhr, vom Trauerhause, Kurfürstenstraße 6, aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn F. Schlüter [Dammgarten]. Herrn Robert Heidemann [Greifenhagen].

Verlobt: Frl. Martha Karow mit Herrn Hermann Lewerenz [Holtenau-Barth].

Gestorben: Frau Sophie Eichmann geb. Krüger [Wolgast]. Frau Pauline Siebe geb. Bethe [Stettin]. Frau Dr. Pauline Nabitz geb. Dittmer [Grabow a. O.]. Frau Emilie Wegner geb. Mitzlaf [Anklam]. Herr Johann Rüting [Soltendorf]. Herr Reinhold Waberg [Stralsund].

Staatlich konzessionirte Priv.-Vorbereitungsanstalt für die Aufnahmeprüfung als

Postgehülfe,

Danzig, Kassubischen Markt 3.

Neuer Cursus 12. Juli.

E. Husen.

Die am 1. Juli cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Juni cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen eingelöst.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Die am 1. Juli cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Juni cr.** ab an unseren Kassen in Neustrelitz und Berlin, sowie an sämtlichen auswärtigen Zahlstellen eingelöst.

Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank.

Trauringe

bis 36 ℳ vorräthig

empfiehlt bei bekannt **streng reeller** Bedienung

Richard Barth,

Juwelier und Goldschmied,

Schuhstraße 23.

Richard Schendel,

Uhrmacher,

Stettin

Papenstraße 4—5, gegenüber der Jakobi-Kirche.

Spezial-Geschäft für Uhren, Goldwaaren u. Bijouterien.

Großes Lager aller Gattungen **Taschen-Uhren** und Uhrketten, letztere mehrfach prämiirt.

Specialität: Stilgerechte Luxus-Uhren, Regulatoren, Hänge-, Stand-, Wecker-, Wand- und Dielen-Uhren.

Wohlassortirtes Lager in **Gold- u. Silberwaaren,** echten Steinen und Bijouterien.

Große **Reparatur-Werkstatt** für Uhren, Musikwerke, Goldwaaren und komplizirte Mechanismen unter reeller Garantie zu soliden Preisen. Sorgfältige u. reelle Bedienung. Auswahlsendungen zu Diensten.

Ff. Tafelbutter

(Starg. Molkerei) Pfd. 1,10 ℳ.

Kochbutter Pfd. 1,00 ℳ,

frisch geröstete Kaffees

in allen Preislagen

empfiehlt

Paul Rehbein,

Friedrich-Karlstr. 37

Gerichtlicher Konkursmassen-Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse der Weingroßhandlung **J. H. Harmssen Nachf.** in **Stettin** gehörigen Bestände wie:

Rothweine, Rhein- und Moselweine, Portweine, Sherry, Madeira- und Ungarweine, sowie **Rum, Arrac und Cognac,** alles in **Flaschen** und auch in **Originalgebinden,** sollen verkauft werden.

Die Verkaufspreise sind bei den besseren Weinen und Spirituosen gegen früher durchschnittlich 1 ℳ. pro Flasche und bei den geringeren Sorten durchschnittlich 50 bis 75 ₰. pro Flasche billiger gestellt.

Verkaufszeit werktäglich von **8—1 Uhr Vormittags** und von **3—7 Uhr Nachmittags** im Comtoir obiger Handlung, **Bismarckstr. 6, p. l.,** Eingang von der Karkutschstr.

Der Konkursverwalter Hermann Goehtz.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir an

Töpffer's Canal in Bredow

eine Niederlage unserer

Hintermauerungs-, Dach-, Maschinen- und Verblend-Steine

errichtet haben.

Unsere Vertretung für Stettin und Umgegend ist dem Genossenschaftsmitgliede Herrn Ziegeleibesitzer

Wilhelm Witte,

Stettin, Arndtstraße 6,

übertragen worden.

Ueckermünde, 1. Juni 1897.

Ziegelei-Genossenschaft zu Ueckermünde,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Der Vorstand.

Franz Amende. Louis Dahms.
J. G. Schultz. C. Fleischmann.

Geletneky's Schnellnäher,

die schnellste und leichtgehendste **Nähmaschine** der Gegenwart, ist in Folge seines rotirenden Mechanismus von fast unbegrenzter Dauer.

Neueste Familien-Nähmaschine 50, 60, 75, 81, 94,50 ℳ

Geletneky's Schnellnäher

ist daher **die beste Nähmaschine** für

Familie und Gewerbe.

Empfiehlt der Generalvertreter

C. L. Geletneky,

STETTIN,

Roßmarktstr. 18, am Roßmarkt.

Lieferant für Königl. Behörden, Lehrer- und Beamten-Vereine.

Reelle Garantie. Coulante Bedienung.

Gebrüder Tietze

Breitestrasse 8

empfehlen zu billigsten Preisen

Rouleaux

in verschiedenen Breiten.

Alle Arten Wachsdecken!

Gummitischdecken

in jeder Größe.

Wandschoner über Waschtische.

Küchentischwachstuch.

Tapeten in allen Preislagen.

Billige Linoleumläufer. Neueste Muster!

Cocosmatten, Cocosläufer.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Stettin und Umgegend, sowie ganz besonders meiner werthen Nachbarschaft erlaube ich mir hierdurch ganz ergebenst mitzutheilen, daß ich in den umgebauten Räumen des früheren **Wilhelm Fr. Hass'**schen Geschäfts Falkenwalderstraße 3 ein

Colonialwaaren-, Wein-, Delikatessen- und Butter-Handlung

eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, nur durch gute Waaren und billige Preise sowie aufmerksame Bedienung meinen werthen Kunden in jeder Weise gerecht zu werden.

Indem ich bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

Rudolf Haag,

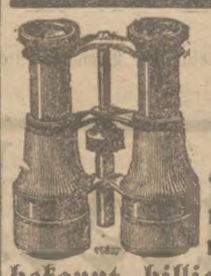
Falkenwalderstr. 3.

Molkerei Blienshofen

b. Ehingen a. D. (Württbg.).

Ia. hochf. Centrif.-Butter à Pfd. M. 1,10,
Ia. „ Süßrahmtafel- „ „ „ „ 1,05,
Ia. „ Guts- „ „ „ „ 1,02,

mit und ohne Salze, in 9 Pfd.-Postkolli gegen Nachnahme. Die Butter wird auf eigenem Gute hergestellt.



Mein großes Lager in

Brillen,

Pincenez, Theater- und Reisegläsern, Reißzeugen, Barometern und Thermometern halte zu **bekannt billigsten Preisen** angelegentlichst empfohlen.

J. Klinkow,

Spezialist für Augengläser,

25, Mitte der Schuhstraße 25.

Vom 1. Oktober cr. ab befindet sich mein Geschäftslokal **Schuhstraße 30.**

---

1 Knabenanz., g. u., 15-17 J., b. z. v. Stoltingstr. 2, 3 Tr. l.

Ein **Kinderwagen** zu verkaufen Rosengarten 17, Hof 1 Tr.

Wiener Weizenmehl

(Kaiser-Auszug),

Weizenmehl 000,

Weizenmehl 00

empfiehlt in bester backfähiger Qualität **billigst**

A. Lippert Nachf. (G. Marggraf),

Mehlhandlung,

Mönchenbrückstraße 5, nahe Bollwerk.

Für mein **Kolonialwaaren-Geschäft** suche ich per 1. Juni einen

Lehrling.

Max Bürger, Regenwalde.

Gotzlow.

Donnerstag, den 3. Juni, Nachm. 5 Uhr:

Militär-Extra-Concert

der gesamten Kapelle des Königs-Regts.

Direktion: Herr Kapellmeister R. Herold

Eintritt 25 Pfg.

Billets à 50 ₰ incl. Hin- und Rückfahrt sind auf sämtlichen Gotzlow- und Sommerlust-Schiffen zu haben.

Kotz' Concert-Garten.

Täglich:

Grosses Concert

der berühmten

Damen-Kapelle „Neu-Wien".

Anfang 4 Uhr, von 6 Uhr Entree 10 Pf.

Reichhaltige Speisenkarte, guten Kaffee mit selbstgebackenen Kuchen sowie hiesiges und echt Tucher-Bier.

Otto Kotz.

Sommer-Theater Elysium.

Donnerstag, den 3. Juni 1897:

Die grosse Glocke.

Freitag, den 4. Juni 1897:

Zum letzten Male:

Die schöne Ungarin.

Großes Garten-Concert.

Bellevue-Theater.

Donnerstag: Gewöhnl. Preise. Bons giltig. } **Das Modell.**

Colettta . . . **Josefine Tuscher**

Freitag: Gewöhnl. Preise. } **Waldmeister.**

. . . **Josefine Tucher**

Zur Vorbereitung:

Neu! Das Nordlicht. Operette von Millöcker.

Concordia-Theater.

I. Variété-Bühne Stettin's.

Direktion: Emma Schirmeister.

Donnerstag, d. 3. Juni, Abds. 8 Uhr: **Gr. Spezialitäten-Vorst.** Durchschl. Erfolg d. neuen Ensembles. Stürm. Hervorruf. Nach d. Vorst. **Gr. Fest-Ball** m. extra engag. Damenstor. Freitag, d. 4. Juni: **Extra-Spezial.-Vorst.** Auftr. sämtl. engag. Künstler in ihren Glanz-Nummern. Anfang 8 Uhr. Kleine Preise.